

ZUSCHAUERREKORD! FAVORITENSTÜRZE!

ZUM SAISONAUFTAKT: 152 000 sahen 14 Tore ● Von den EC-Teilnehmern kam nur Dresden erfolgreich aus den Startlöchern ● Union schlug BFC, Riesa gewann beim 1. FCL



Er bereitete das Tor zum überraschenden Union-Sieg vor: Weber. Links Schütze.



JÜRGEN CROY FUSSBALLER DES JAHRES

Am Sonnabend fand die fuwo-Umfrage nach dem Fußballer des Jahres 1975/76 ihren Abschluß. Vor dem Spiel gegen den FCK wurde Jürgen Croy, Kapitän der Zwickauer Sachsenring-Elf und Torwart unserer Nationalmannschaft, mit dem Silberschuh ausgezeichnet. Nach Bernd Bransch ist er damit der zweite Aktive, dem diese Ehrung zum zweiten Male zuteil wurde. „Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir ihr Vertrauen schenken“, sagte Jürgen Croy, „und ich werde alles tun, es auch zu rechtfertigen.“ Unser mit der Umfrage gekoppeltes Preisausschreiben brachte mit 84 989 Einsendungen – von denen 30 251 richtig waren – ein Rekordergebnis. Der Fußballer des Jahres sowie seine Mannschaftskameraden Peter Henschel und Heinz Krieger, die zum Saisonbeginn verabschiedet wurden, ermittelten unsere Gewinner. Mehr darüber finden Sie auf den Seiten 8, 9 und 12.

Fotos: Rowell, Kronfeld





DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Die unverkennbare Stimme Ernst Buschs erklang am vergangenen Freitag auf dem Berliner Alexanderplatz, wo die Journalisten der Hauptstadt und Zehntausende Bürger und Gäste kein Lippenbekenntnis in Sachen Solidarität ablegten, sondern mit ihrer Tat nachwiesen, daß sie ihnen eine Herzenssache ist. Solidarität, solidarisch sein - gegenseitig, für das Ganze eintretend, nach einem Grundsatz, den einst schon Wilhelm Liebknecht, als er sein Volksfremdwörterbuch verfaßte, formulierte: Einer für alle, alle für einen! Oftmals ist diese Forderung auch für unser Mannschaftsspiel verwendet worden, sicher nicht zu Unrecht, doch hier steht sie für das größere Ziel. Für die internationale Solidarität im Kampf gegen Imperialismus und Neokolonialismus, gegen Faschismus und Unterdrückung. Eine gemeinsame Verpflichtung, die in unserer sozialistischen Gesellschaft sozusagen zum ABC der Erziehung gehört.

„Inspiriert von den internationalen Beschlüssen des IX. Parteitag haben die Werktätigen der DDR in den vergangenen Wochen ihre brüderliche Solidarität mit den Völkern Chiles, Angolas, Mo-

Hernan Ampuero und G. Buschner

çambiques, Guinea-Bissaus und Südafrikas verstärkt. Das Solidaritätskomitee der DDR rief zur aktiven Solidarität mit der Palästinensischen Befreiungsbewegung (PLO) und den patriotischen Kräften des Libanon auf“, heißt es im Bericht des Politbüros an die 2. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Solidarität in Aktion! Sie gilt auch den Sportlern, beispielsweise den Angehörigen und Freunden des ermordeten chilenischen Fußballspielers Hernan Manao Ampuero vom Klub Colo-Colo Santiago, den die Junta-Schergen, weil er auf der Seite junger Arbeiter stand, die gegen Willkür und faschistischen Terror kämpften, in sein Heimatdorf Puerto Mont in der Provinz Aisen, im Süden des Landes, zurückbrachten und erschossen. Solidarität in Aktion - sie ist vielseitig. Wir denken an Vietnam, wir erinnern uns der Fußballmannschaft dieses Landes, die vor zwei Jahren bei uns weilte, wir können auf den jüngsten Lehrgang an der DHfK verweisen, an dessen Ende Fußballtrainer aus afrikanischen, asiatischen und anderen Ländern Ausbildungs-Zertifikate in der Hand hielten. Mosaiksteine der Solidarität.

Vielen unserer älteren Fußballspieler ist die Solidarität zum Begriff geworden, als in den Jahren des kalten Krieges die imperialistische Blockade gegen die DDR auch die internationale Anerkennung des Sports unseres Landes verhindern sollte. Die Blockade wurde gebrochen. Das solidarische Zusammenstehen mit den Bruderländern, mit den fortschrittlichen Kräften in der Welt, half dabei.

Zusammenstehen, das ist wahrlich nicht nur so ein Wort. Gemeinsam mit den Journalisten gaben auf dem „Alex“ Nationalmannschaftstrainer Georg Buschner, der an den Ständen des Sportverlages und der Redaktion „Horizont“ Fotos signierte, Olympioniken, wie Jochen Schümann und Thomas Huschke, und viele andere ihren Beitrag. Rund 100 000 Mark für das Solidaritätskonto waren das Ergebnis. Jede Mark, jede Spende, jede Unterschrift für die Freilassung Luis Corvaláns war ein Herzschlag Solidarität.

Pfi.

Unermülich

Unsere BSG Aufbau Nienburg, die in der Bezirksklasse Halle spielt, ist Dank der unermülichen Trainingsarbeit der Nachwuchs-Übungsleiter Herbert Thiele und Manfred Bringezu über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt geworden. Jetzt sind wir besonders stolz auf Waldemar Cierpinski, unseren Marathon-Olympiasieger. Vom 9. Lebensjahr an trai-

war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Für die Leistungen beider Kollektive gab es sehr viel Beifall.

Siegfried Schreiber,
Krien

Wiener Lob

Mit großem Interesse lese ich regelmäßig die fuwo, die ich dankenswerterweise bekomme. Es ist wohltuend, die sachlichen und fachverständigen, nüchternen Berichte anstatt unserer Sensations- und Klatschberichterstattung zu lesen. Die Fachartikel haben mir auch bei meiner Schulungstätigkeit als Verbandstrainer von Wien, dem auch die Trainerausbildung obliegt, manch wertvolle Anregung geliefert. So bin ich stets gedanklich mit dem DDR-Fußball verbunden.

Franz Prak, Wien

Großer Bahnhof

Der Nationalspieler und olympische Goldmedaillengewinner Lothar Kurbjuweit weilte kürzlich wieder einmal in seiner Heimatgemeinde Seerhausen bei Riesa. In einer Feierstunde ehrte der Vorsitzende der BSG Traktor, bei der Lothar seine ersten Fußballschritte machte, den Auswahlspieler. Zu den Gästen und Gratulanten zählten Bürgermeister Gerhard Richter, Pädagogen und Schüler der Oberschule Ragewitz sowie die fuwo-begeisterte Jugend der Gemeinde Seerhausen. Lothar berichtete von seinen Olympialerlebnissen in Montreal, wobei er eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft hatte.

Heinz Illgen, Riesa

Fest in Dittmannsdorf

Ende August fand in Dittmannsdorf (Kreis Flöha) eine Kultur- und Sportwoche anlässlich des

30jährigen Bestehens der BSG Traktor Dittmannsdorf statt. Nach der Übergabe eines neuen Sportplatzes im vergangenen Jahr wurde nun noch eine Kleinsportanlage, die von vielen fleißigen Helfern des Ortes errichtet wurde, eingeweiht. Höhepunkte dieser Woche waren ein Freundschaftsspiel zwischen dem FC Karl-Marx-Stadt und Fortschritt Krumhermersdorf, das der Liga-Neuling vor 1500 Zuschauern mit 2:1 für sich entschied, sowie Foren mit dem FCK-Cheftrainer Manfred Kupferschmid und dem Oberliga-Schiedsrichter Horst Di Carlo.

Hartmut Felber,
Dittmannsdorf

Schiri-Tor?

Seit wann schießen denn nun schon die Schiedsrichter Tore? Wie ich auf diese Frage komme? In der fuwo Nr. 35 war auf der Seite 5 im Bericht über das Freundschaftsspiel BFC Dynamo gegen Arkonia Szczecin (6:2) zu lesen: „Torschützen: Scheurell (Wusterhausen) 15.“, und dann folgten Netz, Riediger und Noack.

Heinz Bärchen,
Eberswalde

Da ist leider eine Zeile vertauscht worden. Richtig mußte es heißen: Terletzki (15.), Netz (40. und 45.), Riediger (49.), Noack (64. und 70.).

Ohne h

In dem Artikel über Wolfgang Blochwitz (Nr. 34, Seite 8) ist der fuwo ein Fehler unterlaufen: Es gibt zwar im Bezirk Karl-Marx-Stadt einen Ort Gehringwalde (mit h), aber Wolfgang Blochwitz wurde in unserer Stadt Geringswalde (ohne h) geboren.

Jürgen Raudbus,
Geringswalde

Zerschneiden?

Liebe fuwo! Deine Artikel gefallen mir. Was nicht, will ich aber in einem speziellen Fall auch sagen: Viele interessierte Leser wollen sich die fuwo aufheben, nach Möglichkeit aber ganz. Durch den Tipkasten „Fußballer des Jahres“ aber ist man gezwungen, die Zeitschrift zu zerschneiden. Ist es künftighin nicht möglich, den Vordruck so zu veröffentlichen, daß auf der Rückseite kein Artikel, sondern eine Annonce steht?

G. Zühlsdorf,
Frankfurt (Oder)

Wir werden uns darüber Gedanken machen, danke für den Hinweis.

Gefällt mir

Die fuwo gefällt mir. Besonders interessant finde ich die Antworten auf Leserbriefe, die Spielberichte über Länderkämpfe und die Oberliga sowie das fuwo-Thema auf der Seite 16. Zwei Fragen habe ich: Gab es schon einen „Fußballer des Jahres“, der z.Z. seiner Wahl nicht Nationalspieler war? Und: Bleibt das Reglement der WM 1974 auch für 1978 bestehen?

Frank Natusch,
Weigsdorf-Köblitz

Zu den Fragen: Alle „Fußballer des Jahres“ waren z.Z. ihrer Wahl Nationalspieler. — Das Reglement der WM 1974 kommt auch 1978 zur Anwendung.

Die besondere FRAGE

Zwölf mit zehn und mehr Toren

Wer sind eigentlich die erfolgreichsten Länderspieltorschützen in unserer Nationalmannschaft?

Manfred Gelbke,
Cottbus

Zwölf Spieler haben es bisher auf zehn und mehr Treffer gebracht: Kreische (Dynamo Dresden) und Vogel (FC Carl Zeiss Jena) je 25, Streich (1. FC Magdeburg) 23, Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 19, Nöldner (FC Vorwärts) 16, Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena) 15, Schröter (BFC Dynamo) und Sparwasser (1. FC Magdeburg) je 13, Erler (FC Karl-Marx-Stadt) 12, Tröger (Wismut Aue) und Löwe (1. FC Lok Leipzig) je 11, Wirth (FC Vorwärts) 10.

AUF GUTEM KURS WEITER VORAN

nierte er in unserer Sektion Leichtathletik, war als Schüler Spartakiadesieger. Torwart Zeppmeisel z. B. begann bei uns mit dem Fußball, ehe er in anderen Gemeinschaften den Weg nach oben antrat. Berger (Brieske), Pfeiffer, Pohl und Müller (alle Thale) begannen ihre Entwicklung ebenfalls in Nienburg.

G. Wagner, Nienburg

Fußballfest

Die Kreisstadt Pasewalk an der F109 ist seit Jahr und Tag sehr fußballbegeistert. Als die Pasewalker kürzlich ihre Kulturtag vorbereiteten, meinten die Organisatoren: Ein Fußballknüller müßte dabei sein! Und es gelang ihnen, zu einem internationalen Freundschaftsspiel die Oberligaeelf des BFC Dynamo und den polnischen Ligisten Arkonia Szczecin zu verpflichten. Die Pasewalker dankten es mit einem Rekordbesuch - 3000 strömten ins Walter-Siebert-Stadion. Als der BFC Dynamo mit seinen olympischen Goldmedaillengewinnern Riediger und Lauck antrat,



Aus dem Bericht des Politbüros an die 2. Tagung des Zentralkomitees der SED. Berichtserstatter: Hermann Axen, Mitglied des Politbüros.

Die auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport erzielten Ergebnisse reihen sich würdig

ein in die gute Bilanz, die wir nach dem IX. Parteitag ziehen können. Mit großer Anteilnahme und Freude hat die Bevölkerung der DDR die Spiele der XXI. Olympiade in Montreal verfolgt. Sie waren ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis, auf das sich alle teilnehmenden Länder gut vorbereitet hatten. In diesem sportlichen Wettkampf hat unsere Nationalmannschaft durch ihr gutes Abschneiden dazu beigetragen, daß zum erstenmal in der Geschichte der Olympischen Spiele die sozialistischen Länder mehr als die Hälfte aller vergebenen Medaillen und Punkte erringen konnten. Von

198 Goldmedaillen gingen 121 an die sozialistischen Länder. Die Sportlerinnen und Sportler der DDR haben bei diesen Wettkämpfen großartige Leistungen vollbracht. Insgesamt erkämpften sie 90 Medaillen, davon 40 Gold-, 25 Silber- und 25 Bronze-medailen. Damit belegten sie in der Medaillenkategorie in der inoffiziellen Punktwertung hinter der Sowjetunion und erstmals vor den USA den zweiten Platz. Das Zentralkomitee spricht allen Teilnehmern unserer olympischen Mannschaft, allen, die sie so gut vorbereitet haben, den Dank und die Anerkennung unserer Partei aus.

1. Spieltag

OBERLIGA



Das war er, der 1. Spieltag mit Rekordkulissen und Paukenschlägen, mit gutem (und weniger gutem) Offensivfußball, mit erwarteten und nachgerade sensationellen Resultaten, mit der Punktspielkost, der wir lange 14 Wochen entwöhnt waren. Das Phänomen Fußball mit seiner nie erlahmenden Massenwirksamkeit feierte einen Triumph. Nach dem Montreal-Gold wohl erwartet, in der Dimension von 152 000 Zuschauern – beispieles für die 60er und 70er Jahre zum Meisterschaftsauftritt – aber nun doch wieder nicht. Die lange zurückgehaltene Freude an der direkten Anteilnahme brach sich Bahn. Fernsehtore sind eben doch nur halb so schön, unmittelbares Erleben ist besser, um noch einmal auf den Beitrag von fuwo-Mitarbeiter Horst Schiefelbein in der vergangenen Woche zurückzukommen.

Titelverteidiger Dynamo Dresden machte sofort klar, über wen die Meisterschaft 76/77 vergeben wird: 4 : 0, Tabellenführung, der Topfavorit in Aktion! Alle anderen EC- und UEFA-Cupteilnehmer blieben dagegen im geschlagenen Feld. Bei der Gegnerschaft, auf die sie am Sonnabend trafen, muten ihre Niederlagen schon fast unvorstellbar an: Vizemeister BFC Dynamo 0 : 1 gegen den oberliga-unerfahrenen Neuling 1. FC Union im Berliner Lokalschlager; Vorjahrsdritter 1. FC Magdeburg 0 : 2 bei einer mit Besetzungsproblemen überhäufteten Erfurter Rot-Weiß-Elf; FDGB-Pokalsieger 1. FC Lok Leipzig mit einer 1 : 2-Heimniederlage gegen Stahl Riesa. Da ist in Sachen Spielfitneß noch viel nachzuholen, um in der 1. Europapokal-Runde am 15. September in zureichender konditioneller und spielerischer Verfassung zu sein.

Im Vorjahr blieb das Gleichgewicht von Heim- und Auswärtsstärke gewahrt (7 : 7-Punkte), diesmal dominierten die Gastgeber (4 HS – 2 U – 1 AS = 10 : 4 Punkte). Wichtig auch: Beide Neulinge sorgten selbst für psychologischen Auftrieb. Sie können ihn brauchen!

- FC Vorwärts Frankfurt (O.)–FC Carl Zeiss Jena 0:0
- Sachsenring Zwickau–FC Karl-Marx-Stadt 2:0 (2:0)
- Dynamo Dresden–Hallescher FC Chemie 4:0 (3:0)
- 1. FC Union Berlin–Berliner FC Dynamo 1:0 (1:0)
- FC Rot-Weiß Erfurt–1. FC Magdeburg 2:0 (0:0)
- FC Hansa Rostock–Wismut Aue 1:1 (1:0)
- 1. FC Lok Leipzig–Stahl Riesa 1:2 (1:2)

Am Sonnabend, dem 11. September 1976, 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 2. Runde in Ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Berliner FC Dynamo–FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 1, 3 : 1)	31	17	5	9	50:32	39:23
1. FC Magdeburg–FC Hansa Rostock (N)	29	14	4	11	42:43	32:26
(diese beiden Spiele finden bereits am Freitagabend, um 17 Uhr, statt)						
FC Vorw. Frankfurt (O.)–Sachsenring Zwickau (2 : 1, 2 : 0)	43	19	12	12	76:50	50:36
FC Karl-Marx-Stadt–Dynamo Dresden (0 : 2, 0 : 3)	22	4	5	13	26:48	13:31
Hallescher FC Chemie–1. FC Union Berlin (N)	12	6	3	3	19:11	15:9
Wismut Aue–1. FC Lok Leipzig (1 : 1, 0 : 1)	24	9	7	8	35:33	25:23
FC Carl Zeiss Jena–Stahl Riesa (4 : 1, 4 : 3)	14	10	1	3	34:15	21:7

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.



Kotte behauptete sich in diesem Zweikampf mit Pingel (Vordergrund) ebenso eindeutig wie Meister Dynamo Dresden im Auftaktspiel gegen HFC Chemie. 4 : 0 – das war der klarste Sieg zum Saisonstart!

Foto: Berndt

Fakten und Zahlen

- Die 152 000 Zuschauer (21 714 im Schnitt pro Spiel) bedeuteten neuen Oberliga-Auftaktrekord.
- 14 Tore (2,0 pro Spiel) lagen deutlich unter der Ausbeute des Vorjahres (30 = 4,28 Ⓞ).
- Zu ihren ersten Oberliga-Einsätzen kamen: Heun (FC Rot-Weiß), Matthies, Wunsch, Hendel, Heine, Helbig, Netz (alle 1. FC Union), Killermann, Hähnisch (beide FCK), Töpfer (FC Carl Zeiss), Theuerkorn (FC Vorwärts), Schuster (Stahl) und Jarohs (FC Hansa).
- Acht Akteure wurden von den Unparteiischen verwahrt: Tyll (1. FCM), Märzke (FC Hansa), J. Körner (Wismut), Strozniak (HFC Chemie), Blank (Sachsenring), Schröder und Schremmer (beide Stahl) sowie Schlutter (FC Carl Zeiss).
- Erster Saison-Torschütze war Leuschner (Sachsenring) in der 9. Minute gegen den FCK.

- Leuschner verschob auch den ersten Foulschlag, den Sachse (FCK) an Zwickaus Verteidiger Reichelt verurteilt hatte. Kranke parierte den zu schwach geschossenen Ball in der 30. Minute.
- Kreische (Dynamo) erzielte das erste Kopfballtor der neuen Serie in der 13. Minute gegen den HFC Chemie.
- Das erste Strafstoßtor kam auf das Konto des Rostockers Seering, der einen von Seinig (Wismut) verursachten Handelfmeter verwandelte (35.).
- Beste Auftaktelf bleibt nach wie vor der FC Carl Zeiss: seit der Saison 1969/70, seit acht Spieljahren schon, brauchen die Thüringer in der 1. Runde keine Niederlage mehr hinzunehmen.
- Sachsenring glich seine Punktspielbilanz mit dem FCK durch das 2 : 0 in jeder Hinsicht aus: 30 Spiele, 10 Siege, 10 Unentschieden, 10 Niederlagen, 40 : 40 Tore und 30 : 30 Punkte.
- Im Vorjahr fehlte er in keinem Punktspiel, diesmal gleich zum Auftakt: J. Weißhaupt (FC Rot-Weiß). Eine Rückenverletzung zwang ihn zum Pausieren.

fuwo-Punktwertung

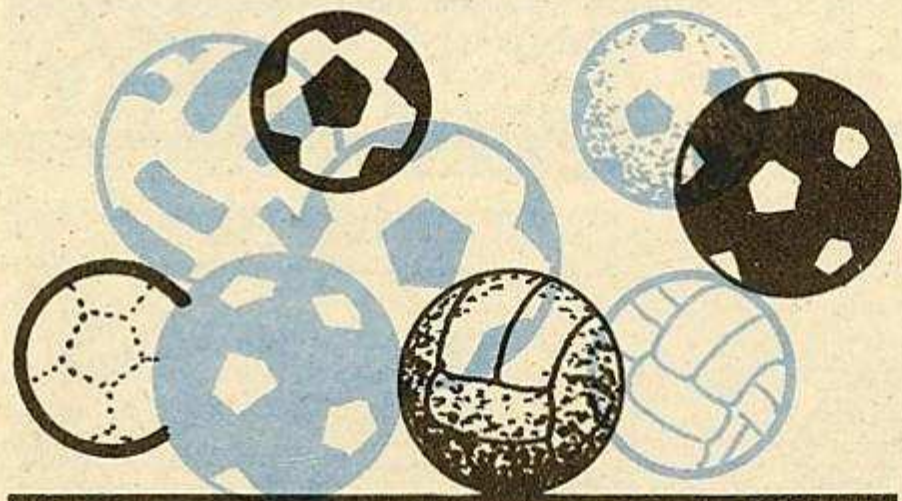
1. Matthies (1. FC Union Berlin) 9
2. Häfner (Dynamo Dresden) 8
3. Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt) 8
4. Bohla (1. FC Union Berlin) 8
5. Vogel (1. FC Union Berlin) 8
6. Croy (Sachsenring Zwickau) 7
7. Dietzsch (Sachsenring Zwickau) 7
8. Lindemann (FC Rot-Weiß Erfurt) 7
9. Iffarth (FC Rot-Weiß-Erfurt) 7
10. Härtel (Stahl Riesa) 7
11. Schröder (Stahl Riesa) 7
12. P. Dücke (FC Carl Zeiss Jena) 7
13. Noack (BFC Dynamo) 7
14. Kranke (FCK) 7
15. Decker (1. FC Magdeburg) 7

Die besten Torschützen

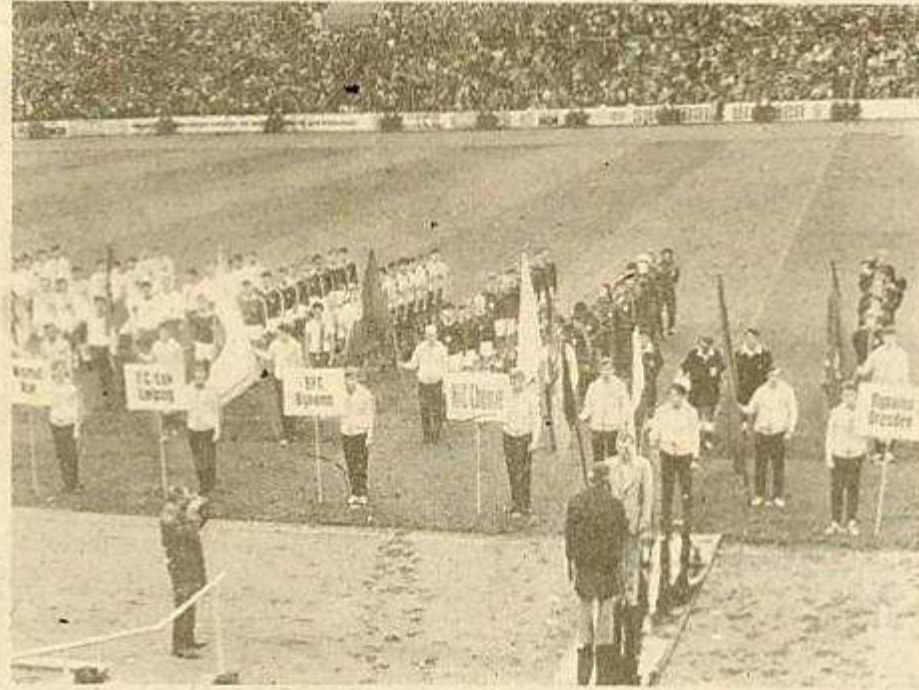
1. K. Müller (Dynamo Dresden) 1
2. Kreische (Dynamo Dresden) 1
3. Schmuck (Dynamo Dresden) 1
4. Heidler (Dynamo Dresden) 1
5. Leuschner (Sachsenring Zwickau) 1
6. Schwemmer (Sachsenring Zwickau) 1
7. Lindemann (FC Rot-Weiß Erfurt) 1
8. Heun (FC Rot-Weiß Erfurt) 1
9. Berger (Stahl Riesa) 1
10. Schlutt (Stahl Riesa) 1
11. Netz (1. FC Union Berlin) 1
12. Seinig (Wismut Aue) 1
13. Seering (FC Hansa Rostock) 1
14. Moldt (1. FC Lok Leipzig) 1

	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M)	1	1	—	—	4:0	+4 2:0	1	1	—	—	4:0	2:0
2. Sachsenring Zwickau	1	1	—	—	2:0	+2 2:0	1	1	—	—	2:0	2:0
3. FC Rot-Weiß Erfurt	1	1	—	—	2:0	+2 2:0	1	1	—	—	2:0	2:0
4. Stahl Riesa	1	1	—	—	2:1	+1 2:0	—	—	—	—	—	—
5. 1. FC Union Berlin (N)	1	1	—	—	1:0	+1 2:0	1	1	—	—	1:0	2:0
6. Wismut Aue	1	—	1	—	1:1	— 1:1	—	—	—	—	—	—
7. FC Hansa Rostock (N)	1	—	1	—	1:1	— 1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
8. FC Carl Zeiss Jena	1	—	1	—	0:0	— 1:1	—	—	—	—	—	—
9. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1	—	1	—	0:0	— 1:1	1	—	1	—	0:0	1:1
10. 1. FC Lok Leipzig (P)	1	—	—	1	1:2	—1 0:2	1	—	—	1	1:2	0:2
11. BFC Dynamo	1	—	—	1	0:1	—1 0:2	—	—	—	—	—	—
12. 1. FC Magdeburg	1	—	—	1	0:2	—2 0:2	—	—	—	—	—	—
13. FC Karl-Marx-Stadt	1	—	—	1	0:2	—2 0:2	—	—	—	—	—	—
14. Hallescher FC Chemie	1	—	—	1	0:4	—4 0:2	—	—	—	—	—	—





GEMIXTES



Eröffnungs-Zeremoniell: Meisterschaft - Bindeglied Olympia-WM



Günter Schneider, Präsident des DFV der DDR, bei der Eröffnung. Fotos: Berndt

Sonnabend, kurz nach 14.30 Uhr, im Dresdner Dynamo-Stadion. Die Regenwolken waren gewichen, dem Zeremoniell stand nichts mehr im Wege. 14 Mannschaften marschierten auf den Rasen. Zuerst zwölf, formiert aus jungen Sportlern, in den Farben der Oberligagemeinschaften, dann die beiden „echten“, die Männer Dynamos und des HFC. Der Vorsitzende der SG Dynamo Dresden, Horst Rohne, erstattete dem Präsidenten des DFV der DDR, Günter Schneider, die Meldung zur Meisterschaftseröffnung, die traditionell jeweils im Stadion des amtierenden Meisters stattfindet.

Der DFV-Präsident würdigte in seiner Begrüßungsansprache das Abschneiden der Nationalmannschaft der DDR beim Olympiaturnier in Montreal und verwies darauf, daß die 29. Meisterschaft unseres Landes ein Bindeglied zwischen Olympia und der nächsten Weltmeisterschaft sein müsse. Neue, höhere Maßstäbe gelte es nun nach dem Gewinn der Goldmedaille anzulegen. Schon seien neue Aufgaben in das Blickfeld gerückt: die Länderspiele mit Ungarn am 22. September in Berlin und in Bulgarien am 27. Oktober, das erste WM-Qualifikationsspiel gegen die Türkei am 17. November in Dresden sowie die ersten Europapokaltreffen für Dynamo, den 1. FC Lok, den 1. FCM und den BFC. Günter Schneider dankte den Tausenden ehrenamtlichen Funktionären, Übungsleitern, Schiedsrichtern und allen Freunden des Fußballs für ihre unermüdete Tätigkeit. Nachdem er den Titelkampf 1976/77 für eröffnet erklärt hatte, erklang die Nationalhymne.

Ein stimmungsvoller, farbenprächtiger Auftakt, umrahmt von den Sprechchören des Dynamo-Anhangs: „Und jetzt, werden wir den Meister sehen...“ Pfi



Die Fußballzuschauer sind wieder in Bewegung gekommen. Mit 45 000 registrierte Berlin den Rekord der ersten Runde. Die Gesamtzahl von 152 000 ist vielversprechend und mag die Spieler zu überzeugenden Leistungen anregen! Foto: Rowell

Abschied für verdiente Aktive

In Zwickau, Frankfurt (Oder), Rostock und Erfurt wurden am Sonnabend vor dem Startschuß in die neue Saison verdienstvolle Spieler aus den Oberligakollektiven verabschiedet. Die Zwickauer Peter Henschel und Heinz Krieger trugen 15 bzw. 10 Jahre den Sachsenring-Dreß, in dem sie 354 und 154 Punkt- und Pokalspiele bestritten. Henschel wirkt künftig noch in der zweiten Mannschaft in der Bezirksliga mit. Krieger hat das Training des Karl-Marx-Städter Bezirksligaaufsteigers Wismut/Rotation Crossen übernommen. Beim FC Vorwärts galt der herzliche Abschiedsbeifall dem langjährigen Kapitän Erich Hamann (376 Spiele), der künftig als Trainer im Nachwuchsbereich arbeiten wird, und Wolfgang Strübing (383 Spiele). In Erfurt schied Manfred Schuster nach 402 Begegnungen im Oberligakollektiv aus, um künftig seine Erfahrungen als Übungsleiter im Kinderbereich zu vermitteln. Den gleichen Weg will der Rostocker Manfred Schühler einschlagen, der viele Jahre zu den zuverlässigsten Aktiven des FC Hansa gehörte.

Pressekonferenz Dynamo-Benfica

Vor dem Europapokalspiel der Landesmeister Dynamo Dresden-Benfica Lissabon am 15. September findet die Pressekonferenz um 16 Uhr im Kasinogebäude des Dynamo-Stadions statt.

Nicht nur nebenbei bemerkt

Bravo, Jürgen Bähringer!

Steilpaß auf Bähringer. Der wuchtige Stoßstürmer, 1,90 groß, 92 kg schwer, trat an. Seine Chance, den Ball zu bekommen, war groß. Größer als die von Croy, der aus dem Tor eilte. „Ich weiß, ich ging ein ziemliches Risiko ein“, schilderte Jürgen Croy die Szene später. Der Zwickauer schlitterte dem Ball entgegen, warf sich auf ihn. Der Karl-Marx-Städter übersprang ihn fair, „obwohl er den Ball vielleicht noch hätte

Das Neueste aus der Oberliga

● **1. FC UNION BERLIN:** In einem mit dem BFC Dynamo kürzlich fixierten Freundschaftsvertrag werden als einem der wichtigsten Punkte klare Vereinbarungen über die Erfassung und Ausbildung der befähigsten Berliner Fußballtalente getroffen. Darüber hinaus sieht er regelmäßige Erfahrungsaustausche in allen Bereichen vor, die der kontinuierlichen Entwicklung und Festigung beider Klubs dienlich sind.

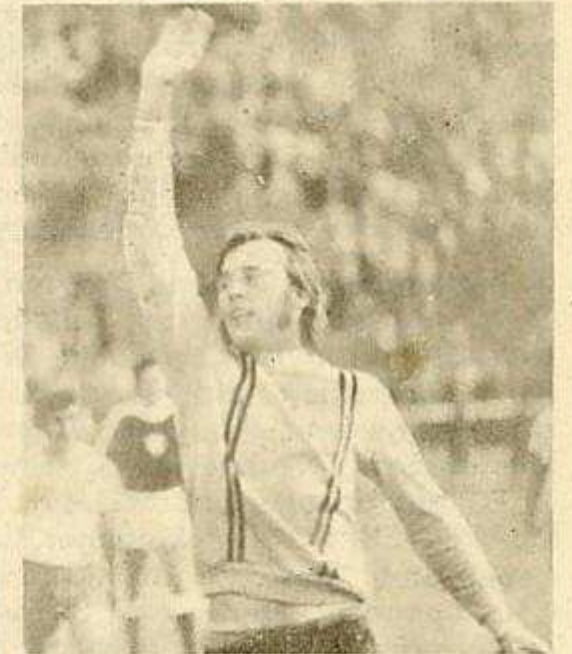
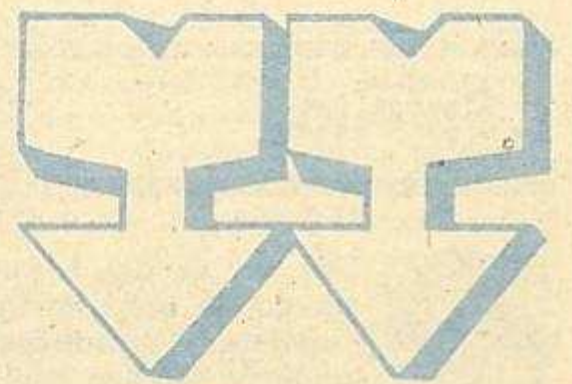
● **DYNAMO DRESDEN:** Oberligatrainer Walter Fritsch konnte das erste Punktspiel seiner Elf nicht sehen, da er sich nach Lissabon begeben hatte, wo er den Europapokal-Kontrahenten Benfica am Sonnabend im Ortsderby gegen Sporting beobachtete. — Seinen sechs Olympioniken widmete der Meister eine Seite des Oberliga-Programms zum HFC-Spiel.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Schlußmann Armin Hagemann hat sein Praktikum an der Chirurgischen Klinik der Medizinischen Akademie Erfurt aufgenommen.

Auf der 20. Berliner Fußballkonferenz am vergangenen Freitag wurden Ernst Wesp (SG Nordring) und Herbert Günther (Motor Berolina) mit der Ehrenplakette des BFA, Jürgen Bormühl (Mitarbeiter der Abteilung Sport des FDGB-Bundesvorstandes) mit dem Ehrenteller des BFA und Alfred Spanke (EAB Lichtenberg 47) mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.



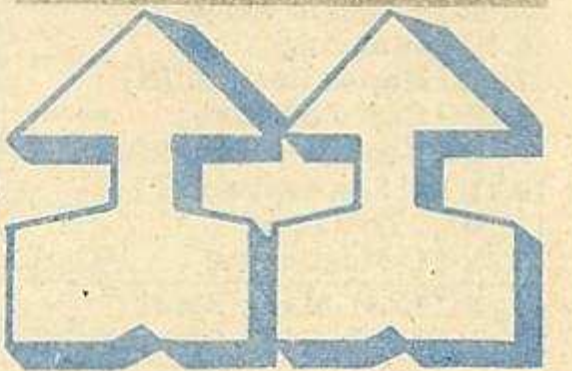
Eine freundliche, mit viel Beifall aufgenommene Szene vor dem Berliner Treffen: BFC-Kapitän Frank Terletzki (rechts) gratulierte Unions Mittelfeldspieler Ulrich Werder zum 25. Geburtstag. Foto: Rowell



Die Gelegenheit, sich nach zahlreichen überzeugenden Leistungen im Ligakollektiv des 1. FC Union Berlin nun auch unter Oberliga-Bedingungen zu bewähren, packte der 23jährige Schlußmann Wolfgang Matthies (geboren am 17.7.1953) gegen den BFC Dynamo entschlossen beim Schopf! Dem 1,86 Meter großen Torhüter mit einem Gewicht von 83 Kilo unterlief kein einziger Fehler — vielmehr wurde er zum Dreh- und Angelpunkt seiner Elf, als der BFC das Blatt noch zu wenden hoffte. Mit sicheren Faustparaden bestach er ebenso wie mit mutigen, reaktionsschnellen Hechtsprüngen. Die Krönung seiner Partie: Die erfolgreiche Parade bei Laucks scharfem Schuß in den Dreieck (70.).

An ihm vor allem scheiterte der 1. FC Magdeburg in Erfurt: Wolfgang Benkert (1.7.1951). Der Schlußmann des FC Rot-Weiß, Industriemeister von Beruf, 1,86 m groß und 84 kg schwer, bot eine sehenswerte Torhüterstudie. Souverän im Herauslaufen und Tauchen auf der Linie, fangsicher, wagemutig, mit dem Blick dafür, im richtigen Moment einzugreifen. Szenenbeifall und Umarmungen seiner Mitspieler nach dem Abpfiff belohnten ihn zu Recht. Einzige Schwäche: mehrere Abstoße beschworen heikle Situationen herauf.

Fotos: Rowell, Kilian



Den Aufsteigern galt unsere Aufmerksamkeit. Wie würden sie sich in ihren Heimspielen gegen unbequeme Konkurrenten aus der Affäre ziehen, in welchem Maße ansprechendes spielerisches Format nachweisen? Die Bilanz nimmt sich vielversprechend aus: 1 : 0-Sieg des 1. FC Union im Berliner Lokalderby mit dem BFC, ein 1 : 1 des FC Hansa Rostock im Vergleich mit Wismut Aue. Drei von vier möglichen Punkten verbuchten sie also auf der Habenseite. Das sind unsere Kommentare dazu.



Die Aufsteiger schlugen sich tapfer! Links: Schulenberg's Dribbling gegen Bohla und Wunsch ist wiederum nicht von Erfolg gekrönt. Rechts Rohde. Der 1. FC Union gewann das Berliner Lokalderby 1 : 0. Oben: Kampf vom FC Hansa (helle Spielkleidung) setzt sich energisch gegen Espig und Höll von Wismut ein. Hier gab es ein 1 : 1. Fotos: Rowell, Schulz

Gebangt, aber nicht gewankt

Von Dieter Buchspieß

1. FC Union Berlin	1 (1)
BFC Dynamo	0

1. FC Union (rot-weiß): Matthies (9), Bohla (8), Vogel (8), Weber (6), Wunsch (6), Werder (6), Rohde (6), Jessa (5), ab 70. Helbig (3), Heine (5), Netz (5), ab 84. Hendl (1), Sigusch (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

BFC Dynamo (weiß-weißrot): Creydt (5), Jonelat (6), Noack (7), Eigendorf (4), ab 74. Jüngling (3), Wroblewski (4), Terletzki (6), Schulenberg (6), Lauck (5), Netz (4), Schütze (5), Riediger (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Bude (Halle), Supp (Meiningen); Zuschauer: 45 000; Torschütze: 1 : 0 Netz (14.). — Torschüsse: 6 : 19 (3 : 7); verursachte Freistöße: 30 : 9 (13 : 5); Eckbälle: 3 : 18 (3 : 7); Verwarnungen: keine.

Die Konstellation verhieß einen klaren BFC-Erfolg: Vizemeister contra Aufsteiger! Union schreckte es nicht — im Gegenteil. Der feste

Vorsatz, sich vor 45 000 nach dreijähriger Unterbrechung erstmals wieder in einer lokalen Oberliga-Auseinandersetzung zu bestätigen, legte bei den Wuhlheidern alle Kräfte frei. An Mut, sich dem Partner mit hohen kämpferischen und physischen Qualitäten zu stellen, gebracht es ihnen keinesfalls. Doch: Wie standen die Chancen, darüber hinaus auch ein gewisses spielerisches Gleichgewicht zu wahren? Trainer Heinz Werner beantwortet die Frage mit vielsagendem optimistischem Lächeln schon vor Spielbeginn so: „Wir haben uns nach nüchternem Abwägen dafür entschieden: Unser Rezept basiert auf Disziplin, Laufreue, Beweglichkeit in der Konterattacke. Wir trachten nicht danach, das spielerische Kräfteverhältnis herzustellen. Da spricht einfach zuviel für den BFC!“

Der Gefahr, sich mit dieser Einstellung in die defensiv-destruktive Rolle zu flüchten, nahm Union jedoch von vornherein die Spitze. Denn: Über aufopferungsvolle Deckungsarbeit hinaus, von Wunsch, Weber und insbesondere Vogel unter der Regie des stellungssicheren Bohla gegen Dynamos Sturmspitzen

praktiziert, bewies Union im schnellen, durchdachten Lösen aus dem Mittelfeld heraus zumindest 45 Minuten lang über die lobenswerte Unerschrockenheit hinaus auch taktisches Verständnis für Offensivaktionen. Geburtstagskind Werder — „es gelang mir doch mehrfach, im Rücken von Lauck in Ballbesitz zu kommen“ —, Rohde, Heine und Netz bewiesen Kombinationsgefühl und profitierten von manch offener Stelle in der BFC-Deckung. Und schon nach 14 Minuten sah sich Dynamo geschockt: Langgezogenes Dribbling von Weber, exakter Paß auf Netz, plzierter Schuß ins rechte Toreck. „Jonelat sprang zwar noch mit letztem Einsatz dazwischen, als ich abschob, doch er kam einen Schritt zu spät.“ Netz, der glückliche Schütze, hatte dem Gegner damit unmißverständlich vor Augen geführt: Die Außenseiterrolle ist uns auf den Leib geschrieben!

Daß sich der BFC in der Folgezeit, unabhängig von der mit allem Elan bestrittenen zweiten Halbzeit, nicht zu einer klaren, erfolgversprechenden spielerischen Gesamtleistung aufraffen konnte, verwundert doch. Was wir vor allem im Zuge seines

ständigen Offensivdrangs mit Wiederbeginn vermißten: Spielverlagernde und zugleich deckungsöffnende Pässe über die Flügel, variablere Aktionen aus der zweiten Reihe heraus (Lauck, Eigendorf, Wroblewski), größere Abgeklärtheit in jenen Situationen, in denen Torhüter Matthies allmählich in die Rolle des überragenden Mannes hineinwuchs. Mit dem Hinweis darauf, den Schock des 0 : 1-Rückstandes niemals verkraftet zu haben, sind die Zusammenhänge wohl kaum erklärt. „Union stellte uns ohne Pause und auf allen Positionen immer wieder zum Kampf — das raubte uns zusehends die spielerische Sicherheit.“ Reinhard Laucks Bemühen, mit Gewaltaktionen (70., 86., glänzend von Matthies gemeistert) noch die Wende zu erzwingen, blieb gleichfalls ergebnislos. Union zitterte in der Schlußphase zwar, von einem Wanken aber war auch da nichts zu spüren!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine korrekte Leitung, auch in der Abstimmung bei mehrfach nur knappen Abseitsentscheidungen.

Am Ende kam Wismut

FC Hansa Rostock	1 (1)
Wismut Aue	1 (0)

FC Hansa (gelb-weiß): Schneider (5), Sykora (6), Kische (6), Märzke (5), Wandke (5), Mischinger (5), ab 82. Hahn (2), Decker (5), Seering (5), Kampf (5), Jarohs (5), ab 74. Krenz (2), Kehl (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hergesell.

Wismut (weiß-violett): Ebert (5), Espig (5), Seinig (5), Schmiedel (5), Höll (5), Schaller (5), ab 71. W. Körner (4), Erler (5), J. Körner (5), Thomas (5), ab 76. Pekarek (2), Schübler (5), Escher (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Lucas (beide Berlin), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1 : 0 Seering (35., Handstrafstoß), 1 : 1 Seinig (81.). — Torschüsse: 17 : 14 (10 : 4); verschuldete Freistöße: 28 : 14 (17 : 7); Eckbälle: 12 : 4 (6 : 1); Verwarnungen: Märzke und J. Körner (beide wegen Foulspiels).

Günther Seinig, sonst einer der ruhigsten in der Wismut-Truppe,

ging nach dem Spiel das Herz auf. „Die Serie fängt ja gut an. Im Vorjahr schoß ich überhaupt kein Tor, was mich mächtig wurmte, und nun klappte es gleich auf Anhieb“, strahlte der 26jährige. Bei einer Eingabe von W. Körner war er blitzschnell zur Stelle („Mein Stürmerblut“, flachste er) und spitzelte den Ball in die linke Ecke. Damit ging der Schachzug von Bringfried Müller auf, der, „um den Druck nach vorn zu verstärken“, Pekarek in die Abwehr, W. Körner in den Lauf und eben Seinig in den Angriff beordert hatte.

Dieser Treffer kam keineswegs überraschend, er lag sozusagen in der Luft. Denn in der zweiten Hälfte übernahmen die Gäste (Erler, Schübler, Seinig, J. Körner, Schaller) immer mehr die Herrschaft im Mittelfeld, spielten ihre größere Erfahrung und ihre größere Kraft aus, „und brachten uns aus dem Rhythmus. Wir orientierten uns, wenn auch un-

bewußt, viel zu früh auf den 1 : 0-Vorsprung“, meinte Dieter Schneider, der neben Sykora und Kische noch am ehesten in der Hansa-Elf den Kopf behielt. So auch in der 73. Minute, als er gegen den völlig freigespielten Escher, dessen Zweikämpfe mit Kische zu den Höhepunkten zählten, blitzschnell herauslief, den Winkel verkürzte und rettete.

Was tatsächlich in der Hansa-Elf steckt und wozu sie fähig ist, das bewies sie in der ersten halben Stunde. Hier ging sie mit viel Schneid, Selbstbewußtsein und hoher Tempobereitschaft zur Sache, bewies Zweikampfbereitschaft, Kombinationsvermögen und Witz. Vor allem Decker, Mischinger, Seering, Kampf und Jarohs machten sich darum verdient. „Da gerieten wir doch in arge Schwierigkeiten; zumal wir nervös und zu vorsichtig, ohne viel zu riskieren, begannen“, bekannte Holger Erler.

Decker (6.), Kampf (7.) und vor allem Seering (14.), der aus vier Metern den Ball über das Tor schlug, hätten den Vorsprung der Gastgeber vor der Pause weiter ausbauen können; außerdem bugsierte der gut disponierte Ebert einmal den Ball in höchster Not an den Pfosten (21.). Warum die Hanseaten diesen Gang, den Vorwärtsdrang, der ihnen offensichtlich am besten liegt, nach der Pause nicht beibehielten, konnte am Ende keiner aus der Elf so recht erklären. War es nun Angst vor der eigenen Courage oder fehlte es ganz einfach an Kraft und Stehvermögen? Die nächsten Spiele werden darüber Aufschluß geben!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck bot eine rundum imponierende, fehlerfreie Leistung. Seine Strafstoßentscheidung wurde ihm von Linienrichter Hermann mit der Fahne signalisiert. Er stand näher bei Seinig, als dieser den Ball mit der Hand berührte. KLAUS THIEMANN

OBERLIGA

Beim Duell der Altmeister waren nur die Abwehrreihen zu loben

Zwickaus Mittelfeld sorgte für Schwung

Von Manfred Binkowski

Sachsenring Zwickau	2 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	0

Sachsenring (rot): Crov (7), H. Schykowski (5), Wohlrabe (4), Schwemmer (6), Dietzsch (7), Leuschner (6), Blank (5), Bräutigam (4), Braun (5) - (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Speth.

FCK (weiß-weiß-hellblau): Krahnke (7), J. Müller (5), P. Müller (3), Sorge (6), Heydel (4), Killermann (3), Wiedensee (2), ab 31. Göcke (3), Rauschenbach (4), Hähnisch (3), ab 57. Ihle (3), Bähringer (3), Sachse (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmied.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1 : 0 Leuschner (9.), 2 : 0 Schwemmer (23.). - Torschüsse: 12 : 10 (5 : 6); verschuldete Freistöße: 18 : 22 (14 : 12); Eckbälle: 10 : 10 (3 : 3); Verwarnung: Blank (Foulspiel).

Der FCK ist seinem (für ihn allerdings wenig erfreulichen) Saisonauftaktgesetz treu geblieben. Seit dem Oberliga-Wiederaufstieg im Jahre 1971 gelang beim Start in ein neues Spieljahr niemals ein Doppelpunktgewinn: 1 : 1 gegen

den 1. FC Union Berlin, 2 : 5 beim BFC Dynamo, 1 : 1 bei Energie Cottbus, 3 : 5 beim 1. FC Magdeburg, 0 : 2 gegen den HFC Chemie und nun 0 : 2 in Zwickau lauteten die Ergebnisse. Und nach der Leistung vom Sonnabend braucht man wirklich kein Prophet zu sein, um festzustellen, daß es auch in dieser Saison wiederum von Anfang an sehr schwer für die Blau-Weißen werden wird. „Sie ließen jegliche Abstimmung zwischen den einzelnen Mannschaftsteilen vermissen“, konstatierte Nationalmannschaftstrainer Georg Buschner. Noch viel schlimmer, die entscheidende Ursache dafür war die Tatsache, daß nur der sichere, mehrfach ausgezeichnete parierende Schlußmann Krahnke, der sich bis zuletzt bemühen Kapitän und Vorstopper Sorge, der sein erstes Punktspiel als Libero beistehende J. Müller („Der frühzeitige Rückstand vergrößerte noch die Nervosität“), sowie Sachse und Rauschenbach in einigen Ansätzen die Aktionen belebten. Alle anderen trugen kaum etwas dazu bei.

Da waren die Zwickauer doch von anderem Format. Alle legten sich

durften. Nein, die Angriffsschwächen waren schon aus den Abstellungen erkennbar. Jena gab den jungen Töpfer und Trocha eine Chance, der FCV versuchte es mit einem verstärkten Mittelfeld. „Aber keiner rückte nach, ging in die Spitze, erschwerte der Jenaer Abwehr das Leben“, bemängelte der frühere FCV-Stürmer Jürgen Piepenburg. Conrad, im Zweikampf sowieso zu durchsichtig, und Otto (drei, vier wirkungsvolle Dribblings, aber ansonsten mutlos) wurden fast immer allein gelassen. Seggers weite Flugbälle waren dadurch leicht abzufangen.

Andrich und Herbst bauten von Minute zu Minute mehr ab, von Theuerkorn konnte man noch nicht mehr erwarten als zuverlässiges Spiel. Die Jenaer besaßen zweifellos den besten Stürmer, aber es nutzte auch nichts. Doch wie Ducke, immerhin schon auf die 35 zugehend, die Bälle ansaugte, geschickte Körperäuschungen vorführte, Übersicht bewies beim Freispiel seiner Mitspieler, all das beeindruckte schon. Aber die jungen Flügel waren zu grün, um

vollwertige Unterstützung zu geben. Kurbjuweit (aber die Abspiele) und Weise versuchten durch Nachrückten diese Mängel zu verdecken, es gelang aber nicht entscheidend, da zudem von Schnuphases Dynamik und Tordrang nichts zu bemerken war. „Unentschieden hatte ich im Rundfunk getippt, aber ein Tor traute ich beiden Mannschaften doch zu“, meinte Konrad Weise. Doch wer sollte es denn schießen?

So beschränkte sich das Lob auf das sichere Spiel der Abwehrreihen. „Talentierte Nachfolger“, konstatierte Ex-Libero Wolfgang Strübing und meinte damit sowohl Hause als auch Oevermann. Nur, man wird abwarten müssen, wie sie ihre Abwehr bei größerer Belastung, als sie von diesen beiden Angriffsreihen ausging, organisieren können. Mit Kurbjuweit und Weise als Nebenmänner dürfte Oevermann dabei im Vorteil sein.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Mit dem Spiel hatte der lauffreudige Scheurell keine Mühe. Mehr Obacht aber bei Einwürfen geben! JÜRGEN NÖLDNER

schob und nicht zufällig den Führungstreffer für seine Elf erzielte. Als dann Friese bei einem knallharten 25-m-Schuß von Schlutt zum Entsetzen seiner Mitspieler danebengriff („Ich habe nicht einmal den Abschluß gesehen“, so der Lok-Torhüter), war es um die spielerische Linie der Messestädter endgültig geschehen. Mißverständnisse beim Zuspiel, fehlende Sicherung in der Abwehr - Hammer und Gröbner standen wechselweise allein gegen zwei Riesaer Angreifer - sowie einfalllose hohe Eingaben in den Riesaer Strafraum waren die auffälligsten Mängel in dieser Partie. Klubvorsitzender Peter Gießner urteilte danach lakonisch: „Indiskutabel!“

Riesa geriet auch nicht ernsthaft in Gefahr, als die Gastgeber nach einer Stunde zumindest optisch überlegen wurden. Mit einem enormen Laufpensum aller Akteure (vorbildlich Schröder) schafften sie sich immer wieder Luft, verloren nie die Übersicht. Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop hatte mit der kampfbetonten Partie einige Mühe. RAINER NACHTIGALL



MANFRED PFEIFER: Keine Frage, ein verdienter Sieg der Riesaer Mannschaft. Wir fanden in keiner Reihe zur Normalform. Unsichere Abwehraktionen setzten sich in einem zu langsamem Mittelfeldspiel und in einfalllosen Angriffen fort.

GÜNTER GUTTMANN: Wir haben uns gut auf das Lok-Spiel eingestellt. Meiner Elf kann ich das Kompliment machen, daß sie in einigen Phasen die taktische Marschroute gekonnt umsetzte.

GERHARD BÄSSLER: Die taktische Disziplin unserer gehandicapten Elf imponierte mir. Der 1. FCM bekam keine Räume für sein Spiel. Etwas Glück, ein großartiger Benkert im Tor, gewachsene Moral und gestiegenes Spielniveau, damit machten wir den keineswegs unverdienten Sieg perfekt.

KLAUS URBANCZYK: Wir hatten das Spiel über weite Strecken unter Kontrolle, ohne die Chancen zu verwerten. Benkert bewahrte seine Elf vor einem frühen Rückstand, vor einem psychologischen Schock. Konditionsschwächen besaßen wir nicht.

GERHARD PRAUTZSCH: Ein Sieg, der in der ersten Hälfte gesichert wurde. Dann zeigte sich, daß wir z. B. im durchgängigen Tempospiel noch nicht zur optimalen Leistung gefunden haben. Einige Unkonzentriertheiten spielten da ebenso eine Rolle wie die Erinnerung an das 2 : 4 vom November 1975.

GÜNTER HOFFMANN: Das Ergebnis spiegelt das Können beider Mannschaften wider. Einige Spieler bei uns sind noch nicht in der gewünschten Form. Meinerts Spiel im Mittelfeld überraschte angenehm. Auch wir hatten Chancen, Vogel nach Bodens Unsicherheit sogar die erste, aber der Angriff erzielte keine Wirkung.

HELMUT HERGESELL: Unsere ausgezeichnete Startphase mußte auch in Toren ihren Ausdruck finden. Chancen waren genügend vorhanden. Warum die Mannschaft nach der Pause nicht mehr weiterstürmte, ist mir unverständlich. Wir wollten weiter auf Angriff spielen, verloren jedoch den Rhythmus und dann auch einen Punkt.

BRINGFRIED MÜLLER: Seit Jahren starteten wir endlich einmal mit einem Punktgewinn. Anfangs wirkten wir nervös, überließen die Initiative zu sehr der Hansa-Elf. Unsere deutliche Steigerung nach der Pause war unverkennbar. Wir wirkten am Ende kräftemäßig stärker, waren sogar einem Sieg näher. Ebert bot eine ausgezeichnete Partie.

HANS SPETH: Die Mannschaft würdigte mit ihrer Leistung und mit ihrem Erfolg auch auf dem Spielfeld die erneute Ehrung Jürgen Croys als Fußballer des Jahres. Der verschossene Strafstoß hinterließ für einige Zeit eine gewisse Schockwirkung. Dann hatten wir aber noch zahlreiche weitere Chancen, die allein der sichere Krahnke vereitelte.

MANFRED KUPFERSCHMIED: Die Zwickauer haben verdient gewonnen. Wir waren in der Zweikampfführung im Nachteil und verstanden es nicht, im Mittelfeld für Bindung zu sorgen und über die Flügel wirkungsvoll anzugreifen.

WERNER WOLF: In diesem durchschnittlichen Spiel haben wir eine Aufgabe erfüllt, unsere Abwehr wieder sicherer als im vergangenen Jahr zu machen. Das Umschalten von Abwehr auf Angriff, das Nachrücken mehrerer Spieler muß nun noch besser werden.

HANS MEYER: Mit dem FCV hatten wir kaum Sorgen. Unsere Abwehr stand sehr sicher, auch Oevermann. Im Angriff müssen wir mit den jungen Leuten einfach Geduld haben. Im Zerstören sind sie gut, aber in der Durchschlagskraft reicht ihr Können noch nicht aus.

HEINZ WERNER: Über die phantastische kämpferische Einstellung hinaus bewies meine Mannschaft vor allem in der Deckungsarbeit hohe Disziplin. Sie engte den Spielraum des Gegners immer wieder geschickt ein. Glanzpunkte: Matthies, der tadelsfrei hielt, Vogel, der Riediger eindeutig beherrschte.

HARRY NIPPERT: Wir fanden nicht zu der von mir erhofften klaren spielerischen Ausstrahlung. Daran hatte der baldige Torrückstand maßgeblich Schuld. Wir hätten taktisch beweglicher operieren müssen, um uns der ständigen Störrarbeit durch den Gegner zu entziehen. Er löste seine Aufgabe mit hohem Einsatz.

Wer sollte denn die Tore schießen?

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	0
FC Carl Zeiss Jena	0

FCV (rot-gelb): Kreutzer (5), Hause (5), Probst (3), Schuth (4), Andreßen (6), Herbst (3), Andrich (3), Segger (5), Theuerkorn (5), Conrad (3), Otto (4) - (im 1-3-4-2); Trainer: Wolf.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin (5), Oevermann (5), Brauer (5), Weise (6), Kurbjuweit (5), Schnuphase (4), Sengewald (3), ab 46. Neuber (2), Schlutter (5), Töpfer (3), Ducke (7), Trocha (3) - (im 1-2-4-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen-Dosse), Streicher (Crimmitschau), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 6 000; Torschüsse: 5 : 4 (2 : 3); verschuldete Freistöße: 19 : 20 (8 : 12); Eckbälle: 7 : 2 (6 : 1); Verwarnung: Schlutter.

Die Frankfurter Fußballknaben hatten zur Halbzeit den Dreh fürs Toreschießen raus. Sie setzten kurzerhand ihre Tore weiter zur Spielfeldmitte. Allein an den weiteren Wegen für die Oberligaspieler dürfte es aber kaum gelegen haben, daß Grapenthin und Kreutzer sich eines ruhigen Nachmittags erfreuen

Am Angstgegner abermals gescheitert

1. FC Lok Leipzig	1 (1)
Stahl Riesa	2 (2)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (4), Hammer (5), Sekora (4), Gröbner (3), Fritsche (4), Moldt (4), Roth (5), Lisiewicz (3), ab 46. Bohnschein (4), Löwe (4), Frenzel (4), Kühn (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Pfeifer.

Stahl (blau-weiß): Scharf (5), Hauptmann (6), Schremmer (5), Schlutt (6), Härtel (7), Berger (6), Runge (5), Lippmann (6), Meinert (5), Schuster (5), Schröder (7) - (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Dr. Hemmann (Greiz), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0 : 1 Berger (15.), 0 : 2 Schlutt (24.), 1 : 2 Moldt (39.). - Torschüsse: 4 : 9 (3 : 4); verschuldete Freistöße: 14 : 26 (4 : 13); Eckbälle: 10 : 4 (7 : 2); Verwarnungen: Schröder (Reklamieren), Schremmer (Foulspiel).

Lok-Vorstopper Wilfried Gröbner gratulierte auf dem Weg zur Dusche Riesas Trainer Günter Guttmann: „Keine Frage, ihr wart heute klar besser.“ Um dann für sich fortzufahren: „Ich verstehe das nicht. Solange ich gegen Stahl angetreten bin, hatten wir ‚Huddelei‘ mit der Mannschaft.“ Er dachte da-

bei mit Sicherheit an das letzte Heimspiel gegen die Gäste, als mit Ach und Krach in der Schlußminute noch ein magerer Punkt ergattert wurde. „Die Mannschaft liegt uns einfach nicht“, so Lutz Moldt. Lok vergaß völlig das Spielen.

Nicht so die Riesaer. Von einigen unqualifizierten Zuschauern als „Streichholzmannschaft“ angepöbelt, belehrten sie ihre Kritiker schnell eines Besseren. Ihrer robusten Zweikampfführung in allen Mannschaftsformationen wußten die Blau-Gelben diesmal nur wenig entgegenzusetzen. Schlutt trat Frenzel ständig auf den Beinen herum (phasenweise durchaus wörtlich zu nehmen), verurteilte den Leipziger Senior damit zu kräftezehrender Laufarbeit, die aber im Endeffekt nichts einbrachte. Lippmann und Runge - beide hatten athletisch einiges zu bieten - ließen sowohl Roth als auch dem grazilen Wohlth nur wenig Bewegungsfreiheit. Überraschungszackente aber setzten die Gäste bei ihrer Kontertaktik vor allem durch den dynamischen Linksverteidiger Härtel und den „Fuchs“ Berger, der sich immer wieder geschickt in den freien Raum auf der rechten Flanke der Riesaer





Zu den nebenstehenden Aufnahmen: Oben eine turbulente Szene vor dem Jenaer Gehäuse während des Frankfurter 0:0-Treffens. Otto wird von Weise und Brauer gestoppt. Links Schnupphase, Oevermann, rechts im Hintergrund Kurbjuweit. Links verfolgt Hähnisch vom FCK den Zwickauer J. Schykowski. Beim 0:2 hatten die Gäste keine Chance.

Fotos: Mausolf, Kronfeld

Sich selbst bestätigt

Von Günter Simon

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (0)
1. FC Magdeburg	0

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert (8), Egel (5), Birke (6), Teich (5), Krebs (6), Fritz (5), Iffarth (7), Goldbach (6), Lindemann (7), Schröder (5), Hornik (3), ab 78. Heun (4) — (im 1-3-4-2); Trainer: Bäßler.

1. FCM (blau-blau/weiß): Ullrich (4), Zapf (6), Raugust (6), Seguin (5), Decker (7), Tyll (5), Pommerenke (3), Steinbach (4), Streich (4), Sparwasser (4), Hoffmann (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Heinz (Leipzig), Stumpf (Jena); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Lindemann (70.), 2:0 Heun (80.). — Torschüsse: 11:19 (6:8); verschuldete Freistöße: 11:18 (2:7); Eckbälle: 8:12 (3:6); Verwarnung: Tyll (wegen Reklamierens).

Lieber einen Anfang mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Der freie Umgang mit dem Dichterwort ist für die 90-Minuten-Vorstellung des Vorjahrsdritten in Erfurt opportun. Wenn das der Stil gewesen sein soll, mit dem der 1. FCM Meister Dresden die Titelverteidigung streitig machen will, dann kann die Dörner-Elf gelassen in die Zukunft spielen.

„Die engere Abwehr trug an der Niederlage die wenigste Schuld. Im Mittelfeld und im Angriff vermißte ich die notwendigen Impulse, die Aggressivität, um die Niederlage abzuwenden“, traf Cheftrainer Kurt Holke sein Urteil. Wer Impulse und Aggressivität mit Torgefährlichkeit und Schußfreudigkeit gleichsetzt, sah bei den Gästen dies: Acht Schüsse von Streich (3), Sparwasser (2) und Hoffmann (3); ganze zwei von der Mittelfeldreihe Tyll (1), Pommerenke (0) und Steinbach (1). Dürftig, sehr dürftig, ganz abgesehen davon, daß die Hälfte davon den großartigen Benkert nicht zu Tränen rührte. Magdeburg kontrollierte nahezu eine geschlagene Stunde das Spiel.

Bei drei Schüssen und Kopfbällen an Latte und Pfosten (Streich, 20.; Sparwasser, 64.; Seguin, 89.) stand auch Fortuna nicht Pate. Aber der gravierende Eindruck blieb, daß der 1. FCM viel (Kombinations-)Lärm um nichts machte, in seinem Offensivspiel keine Überzeugungskraft (lies bedingungsloser Einsatz im torgefährlichen Raum) steckte.

Da waren die arg gehandicappten Rot-Weißen aus anderem Holz geschnitzt; von der Art, eine vertrackte Geschichte dennoch anzupacken und gut zu beenden. Ohne Göpel, H. Weißhaupt (nach Feldverweisen gesperrt), J. Weißhaupt (Rückenbeschwerden) und Laslop (Grippeinfekt) — war da nicht guter Rat teuer? Durcheinander nicht. Erfurt spielte schon taktisch variabel genug (kombiniertes Mann- und Raumdecken, Wechsel der Gegenspieler, wenn Magdeburg stürmte oder verteidigte), um erst recht seine speziellen Tugenden zu nutzen. Lindemanns Freistoßtreffer (nicht unhaltbar allerdings) war der Beweis dafür. Dazu kamen Können (Benkert, Egel, Krebs, Iffarth) und Glück, denn daß der eben erst eingewechselte 18jährige Heun bei seiner ersten Ballberührung gleich das Leder mit dem Kopf zum siegbedeutenden 2:0 abfälschte, war dem vorjährigen Junioren-Rekordtorschützen (22 Treffer) auch nicht an der Wiege gesungen worden. Dennoch: In einem anschaulichen Spiel gewann Erfurt nicht unverdient, keine Frage! Es war der erste Saisonauftaktssieg seit dem 12. 8. 1967, als der FC Carl Zeiss Jena mit 2:1 geschlagen worden war. Was lange währt...

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Partie wurde von Beginn an fair, korrekt geführt. Um so mehr lösten mehrere Entscheidungen Glöckners Befremden bei den Gästen aus, deren Körpereinsatz durchaus internationalen Gepflogenheiten entsprach.

Wer Häfner spielen läßt...

Von Joachim Pfitzner

Dynamo Dresden	4 (3)
Hallescher FC Chemie	0

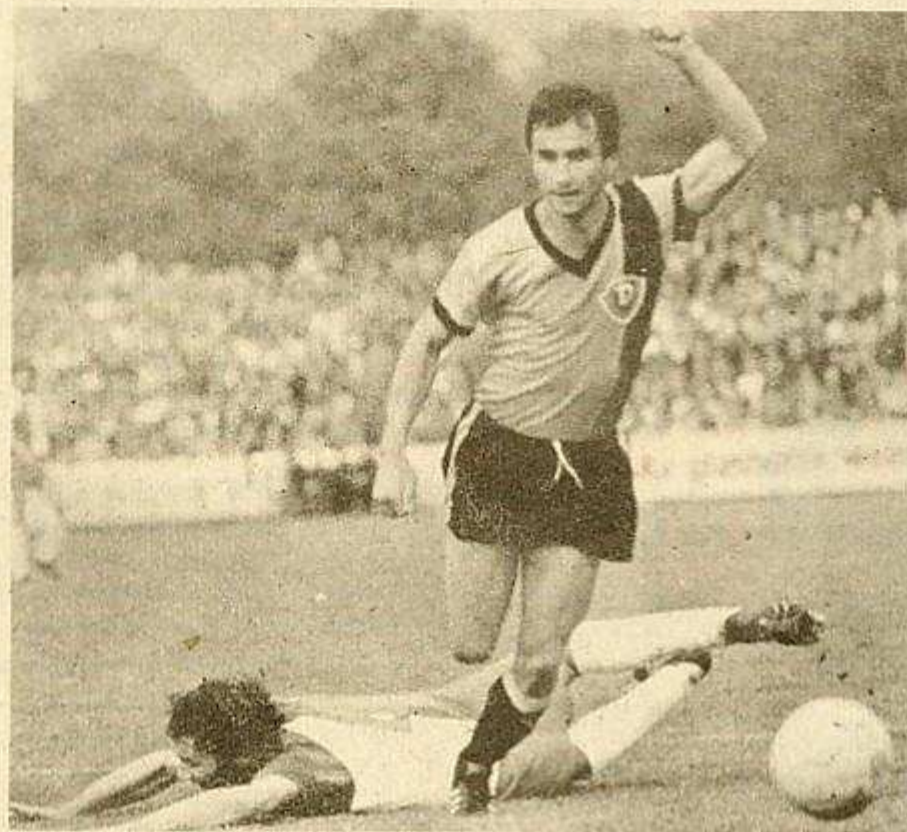
Dynamo (schwarz-gelb/schwarz): Boden (5), Dörner (6), Helm (5), Schmuck (6), K. Müller (6), Häfner (8), Schade (6), Kreische (6), ab 65. G. Weber (3), Riedel (6), ab 70. Richter (3), Kotte (5), Heidler (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Prautzsch.

HFC (rot-weiß/rot): Brade (6), Bransch (5), Pingel (3), Strozniak (4), Wawrzyniak (3), ab 46. Robitzsch (3), Nachtweih (4), Fülle (3), Meinert (5), Schmidt (3), Peter (3), Vogel (3) — (im 1-3-4-2); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Kirschen (Frankfurt/O.), Horning (Berlin); Zuschauer: 32 000; Torfolge: 1:0 K. Müller (10.), 2:0 Kreische (13.), 3:0 Schmuck (19.), 4:0 Heidler (81.). — Torschüsse: 16:9 (11:5); verschuldete Freistöße: 11:17 (3:9); Eckbälle: 15:6 (10:4); Verwarnung: Strozniak (wegen Festhaltens).

von seinen bekannten Paßfolgen auf die Flügel und in die Räume schienen die HFC-Akteure wohl noch nie etwas gehört zu haben. So mußte man das Durcheinander jedenfalls deuten. Trainer Günter Hoffmann sah den wohl augenfälligsten Grund für das schnelle 0:3: Wer einem Häfner soviel Freizügigkeit gewährt, wie das Schmidt tat, darf sich nicht wundern, wenn der Dynamo-Mittelfeldspieler von Minute zu Minute mehr Gefallen daran fand. Häfner war überall, schlug Pässe, dribbelte selbst bis zur Grundlinie, wartete mit Finten und Körpertäuschungen auf, machte das Spiel schnell. Auch als sich Nachtweih später des Dresdners intensiver annahm, änderte sich das Bild nicht sonderlich.

Es war eine Augenweide, den Kombinationen zuzuschauen, in die sich alle Dresdner Feldspieler einschalteten. Schön die ersten drei Tore: Dörners Paß auf den sich in die Mittelstürmerposition schiebenden K. Müller; Häfners Trick am rechten Flügel, der Schmidt ins Leere schickte, dann Flanke genau auf den Kopf des vorjährigen Torschützenkönigs Kreische; schließlich Heidlers Eckball von links, mißglückte HFC-Abwehrtat und Schmucks Direkt-schuß. Oft hörte man an diesem Nachmittag vom „meisterlichen



Eine glänzende Leistung des Dresdners Häfner, der den Hallenser Abwehrspieler Meinert überlaufen hat und wieder eine der zahlreichen gefährlichen Situationen damit heraufbeschwört. Dresdens Mittelfeldspieler zeigten sich in überzeugender Form.

Foto: Berndt

Zunächst kam der Betrachter der Szene aus dem Staunen nicht heraus: Die hallesche Elf begann das Spiel in einer Art, die eher einer Einladung an die Meisterelf zum Preisschießen denn einer geordneten Abwehrarbeit glich. „Gedeckt wurde überhaupt nicht. Da konnte ich mich heiser schreien“, schilderte Kapitän Bernd Bransch jene erste halbe Stunde, da die Gäste drauf und dran waren, in ein Debakel zu stolpern. Von der Gefährlichkeit eines auf Tempofußball bedachten Gastgebers,

Spiel“. Die Dresdner wollten davon nichts wissen. Weder Trainer noch Spieler: „Ein guter Auftakt, aber noch verstanden wir es nicht, die Kräfte richtig einzuteilen“, so K. Müller. „Mit der ersten Halbzeit waren wir zufrieden, dann ein Abfall, und man merkte, daß wir erst das dritte Spiel in der Stammformation hatten“, sagte Hans-Jürgen Dörner.

Nach der Pause drosselte Dynamo das Tempo und ließ die spielerisch keineswegs versagenden, aber dürftigen Angriffsleistungen bietenden Saale-

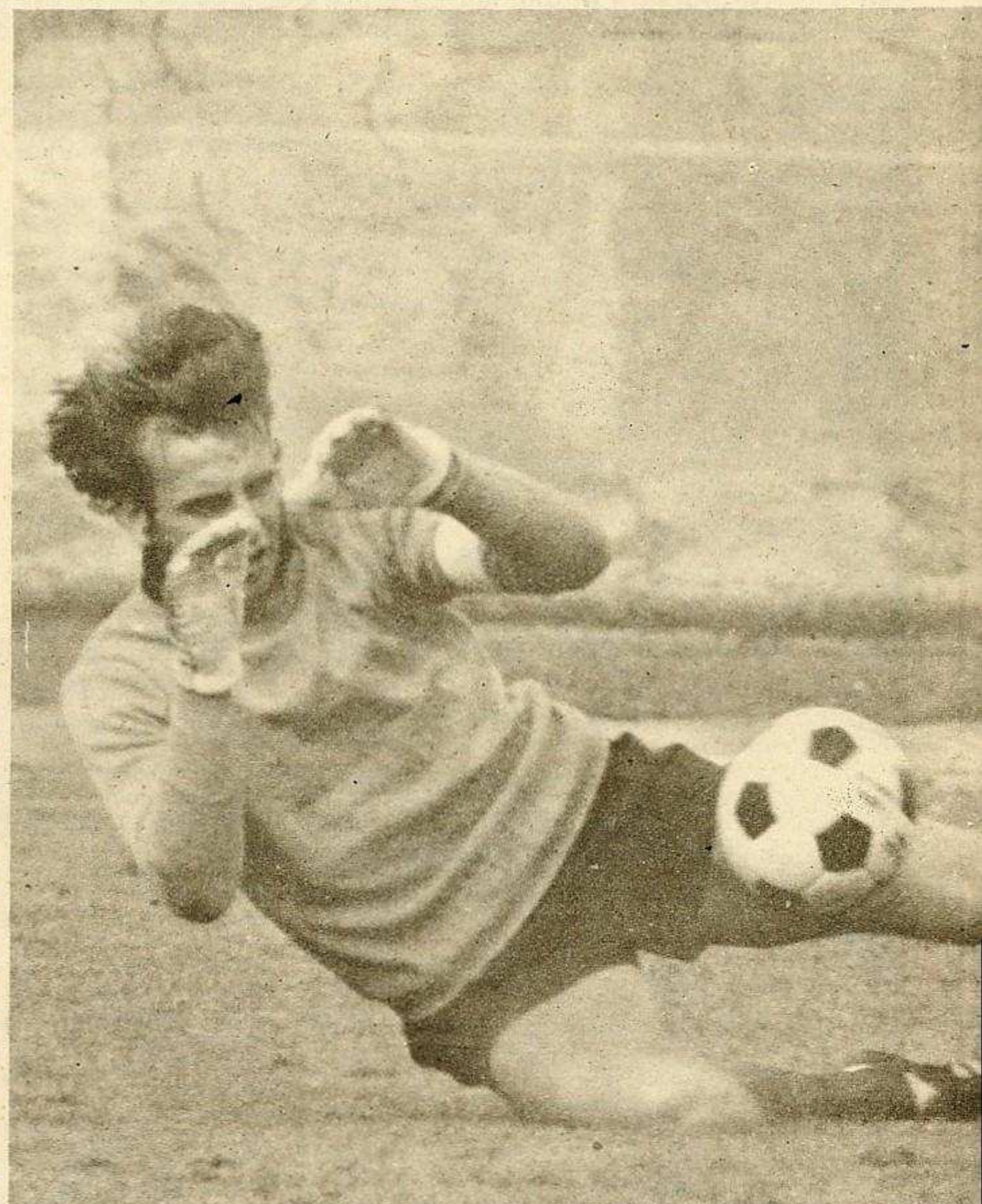
städter besser aussehen. Daß aber auch das „Sparflammen“-Spiel der Dresdner genügte, um die Zügel fest im Griff zu behalten, zeigte, wie es um den HFC bestellt war.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Gutes Zusammenwirken, klare Entscheidungen. Bei Heidlers Schuß zum 4:0 sah Kirschen den Ball trotz Brades bravourösem Einsatz bereits hinter der Linie. Die HFC-Abwehr dagegen verneinte dies, fand jedoch nach Sekunden der Erregtheit sofort wieder zur sportlichen Haltung.

FUSSBALLER DES JAHRES

JÜRGEN CROY

Noch ehe der erste Pfiff in Zwickau ertönte, schlug die Begeisterung hohe Wellen: Der Sachsenring-Anhang feierte den Fußballer des Jahres 1975/76, seinen, unseren Jürgen Croy. Vor dem Auftakt gegen den FCK überreichte fuwo-Chefredakteur Klaus Schlegel unserem Auswahl-Torwart den Silberschuh, und DFV-Generalsekretär Werner Lempert sprach die Glückwünsche des Verbandes aus. „Eine gute Wahl der DDR-Sportpresse, die mit der Ehrung Jürgen Croys den Nagel auf den Kopf traf“, meinte er. Genau das geht auch aus unserer Leser-Umfrage hervor, die ein neues Rekordergebnis brachte: Von 84 989 Einsendungen (bisheriger Rekord 63 432) sagten 30 251 die Reihenfolge Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner, Konrad Weise voraus. Zahlen, die für sich sprechen, aus denen sich Vertrauen und Verpflichtung gleichermaßen ableiten.



Jetzt lehrt er, wo er einst gelernt hat

Croy 76 wurde in der Kette der bisherigen fuwo-Umfragen nur von einem übertroffen: von Croy 72. Damals erreichte er 465 Punkte, diesmal 453. „Als ich den Silberschuh zum ersten Male erhielt“, bemerkte der Jürgen dazu, „habe ich mich sehr gefreut. Jetzt bin ich noch glücklicher über diese hohe Ehrung.“ Die Begründung folgt auf dem Fuße: „1976 war das erfolgreichste Jahr unseres Fußballs bisher. Immerhin haben wir in der Olympia-Qualifikation die CSSR ausgeschaltet, dann Gold geholt. Also hat die Entwicklung unserer Nationalelf einen Höhepunkt erreicht. Mithin war es schwieriger, sich durchzusetzen, da das Angebot an guten Individuelleistungen innerhalb eines ausgewogenen Kollektivs größer war.“ Und noch etwas fügte der Zwickauer hinzu: „Du wirst lachen, ich habe es mir nicht nur gewünscht, Fußballer des Jahres zu werden, ich habe, das sage ich ehrlich, auch ein wenig damit gerechnet.“

Wer Jürgen Croy kennt, der weiß, daß aus dieser Einschätzung keineswegs Überheblichkeit spricht, sondern Selbstvertrauen, gesundes Urteilsvermögen, das ihn immer auszeichnet. „Das habe ich dem Sport zu verdanken, dem Fußball“, sagt er, und es ist kein falscher Ton in seinen Worten. „Er hat meinen Willen geschult, mich gelehrt, zielstrebig zu arbeiten, mich in einem Kollektiv unterzuordnen und es lenken zu helfen, sich für eine Sache bedingungslos einzusetzen und sie zum Erfolg zu führen. Und eben das kommt mir in allen Belangen zugute.“ Jürgen hat die Gabe, Wichtiges einfach, anschaulich zu sagen, formuliert dabei überlegt, überstürzt sich nicht bei seinen Antworten.

Ehe der gelernte Elektromonteur im Sommer mit unserer Auswahl Gold holte, schlug im Frühjahr für ihn eine andere Stunde der Bewährung: Er verteidigte seine Diplomarbeit an der Pädagogischen Hochschule Zwickau. Das Thema: „Psychologische Tests als Hilfsmittel für Arbeit des Trainers eines Fuß-

ball-Oberliga-Kollektivs.“ Leise schließt sich an, daß das mit „Sehr gut“ beurteilt wurde. Und noch im September wird der frischgebackene Wissenschaftliche Assistent an der PH Zwickau zum ersten Male vor seinen Studenten stehen, wird da lehren, wo er gelernt hat. „Und immer weiter lernt“, setzt er knapp hinzu. Ob ihm bange sei vor seinem ersten Unterricht, ob er nicht fürchte, daß man in ihm erst den erfolgreichen Fußballer sehe, weniger den Lehrenden, frage ich. „Das liegt an jedem selbst“, antwortet er. „Ich glaube, daß es zunächst ein Vorteil ist, wenn man mich als Sportler kennt. Doch dann entscheidet, wie auf dem Rasen, wie überall, die Leistung. Die hoffe ich zu bringen, wenn ich verstehe, meine praktischen Erfahrungen, gepaart mit dem Wissen, theoretisch umzusetzen. Da ist mir nicht bange.“ Und auch das weiß Jürgen Croy: „Auf meinem bisherigen Weg habe ich die Unterstützung vieler Freunde und Genossen vor allem erfahren. Das wird auch weiter so sein, denn bei uns steht niemand allein.“

Man sagt Jürgen Croy nach, daß er ruhig sei, zu ruhig mitunter vielleicht. „Das stimmt nicht“, widerspricht er energisch. „Wie alle, so plagt auch mich das Vorstartfieber, ohne das eine Leistung nicht möglich ist. Ich bemühe mich nur, es zu unterdrücken, um dadurch auf die anderen einzuwirken. Na, und wenn mal bei uns, ob in der Familie oder anderswo, etwas los ist, dann kann ich auch für Stimmung sorgen.“

Bei Croys war viel los in den letzten Wochen. Ehrungen, Interviews in Funk und Fernsehen, anderes mehr. „Das war schön, sehr schön, und jetzt freue ich mich noch auf den großen Olympiaball. Aber dann muß Schluß sein. Das Kapitel Montreal ist beendet. Ich bin nicht dafür, daß man zu sehr Vergangenes bemüht, weder so noch so. Also, Island ist für mich vorbei. Kanada auch. Alles ist nur mehr Erinnerung, schön oder weniger schön. Lehrreich bestimmt.

Jetzt gelten neue Maßstäbe, werden andere Ziele anvisiert.“ Und eines davon umreißt Jürgen so: WM 78! „Das erfordert viel, sehr viel. Höhere Belastungen vor allem. Dem werden wir uns unterziehen, weil wir wissen, was möglich ist. Und dabei brauchen wir die Unterstützung aller Fußballfreunde. Freilich, das weiß ich: Wenn wir schon gegen Ungarn in wenigen Tagen schlecht aussehen sollten, wird man pfeifen. Doch ob uns das hilft?“

Manche sehen ein Problem, wenn Croy einmal aufhört. Dazu Croy: „Erstens beschäftige ich mich damit nicht. Und zum anderen sehe ich das nicht problematisch: Bietet man anderen die Chance der Bewährung, werden die sie auch nutzen. Das tat Grapenthin in Brüssel, das wurde schon oft bewiesen. Also, was soll so eine Diskussion?“

Wer denn sein Fußballer des Jahres 75/76 gewesen sei, wollte ich wissen. „Mehrere boten sich noch an, Hans-Jürgen Dörner, andere auch. Ich hätte mich für einen entschieden, den ich überaus achte, der durchweg stabile Leistungen brachte, auch wenn er nicht so glänzen kann wie beispielsweise ein Torwart oder ein Spielkonstrukteur oder ein Vollender: Konrad Weise.“

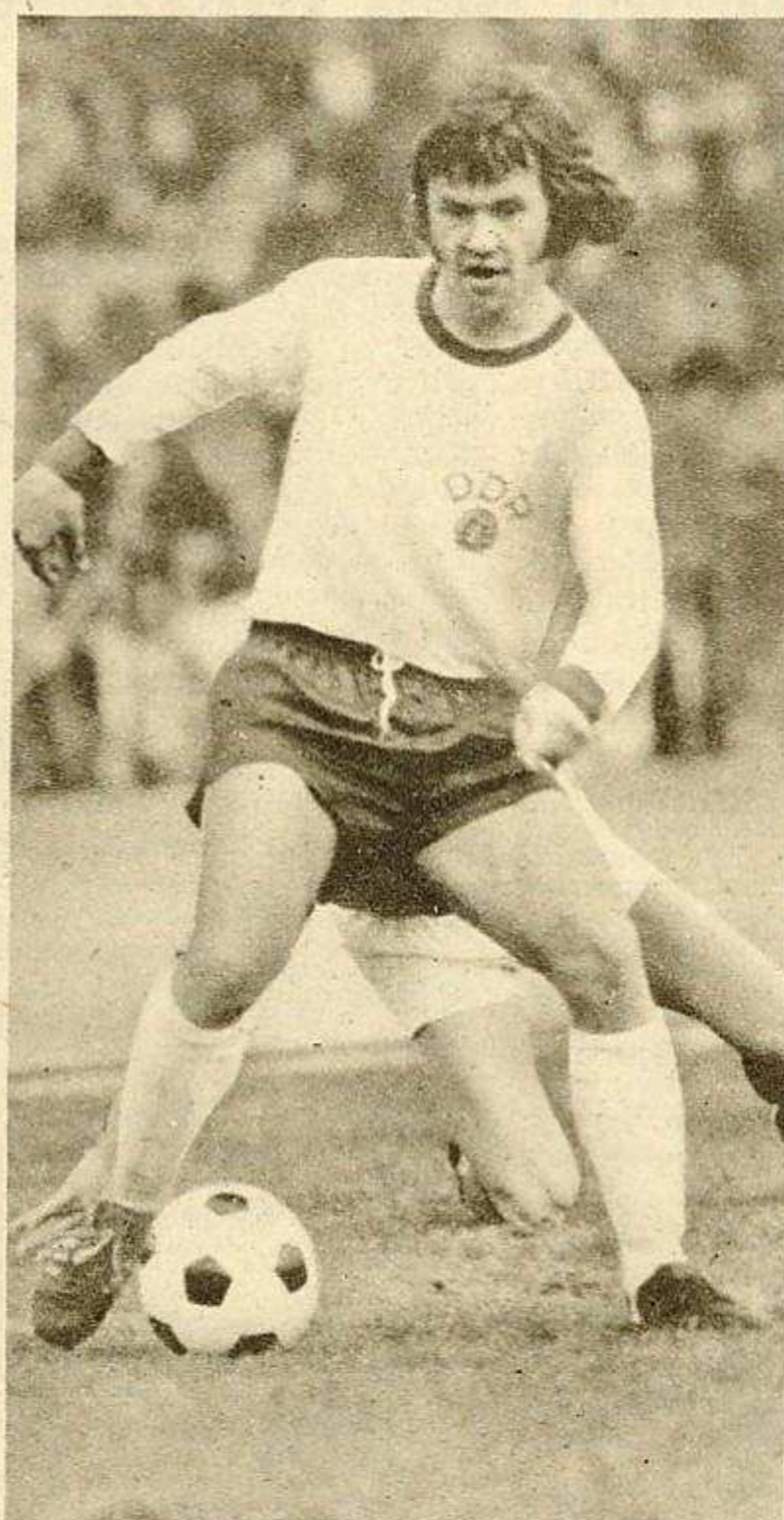
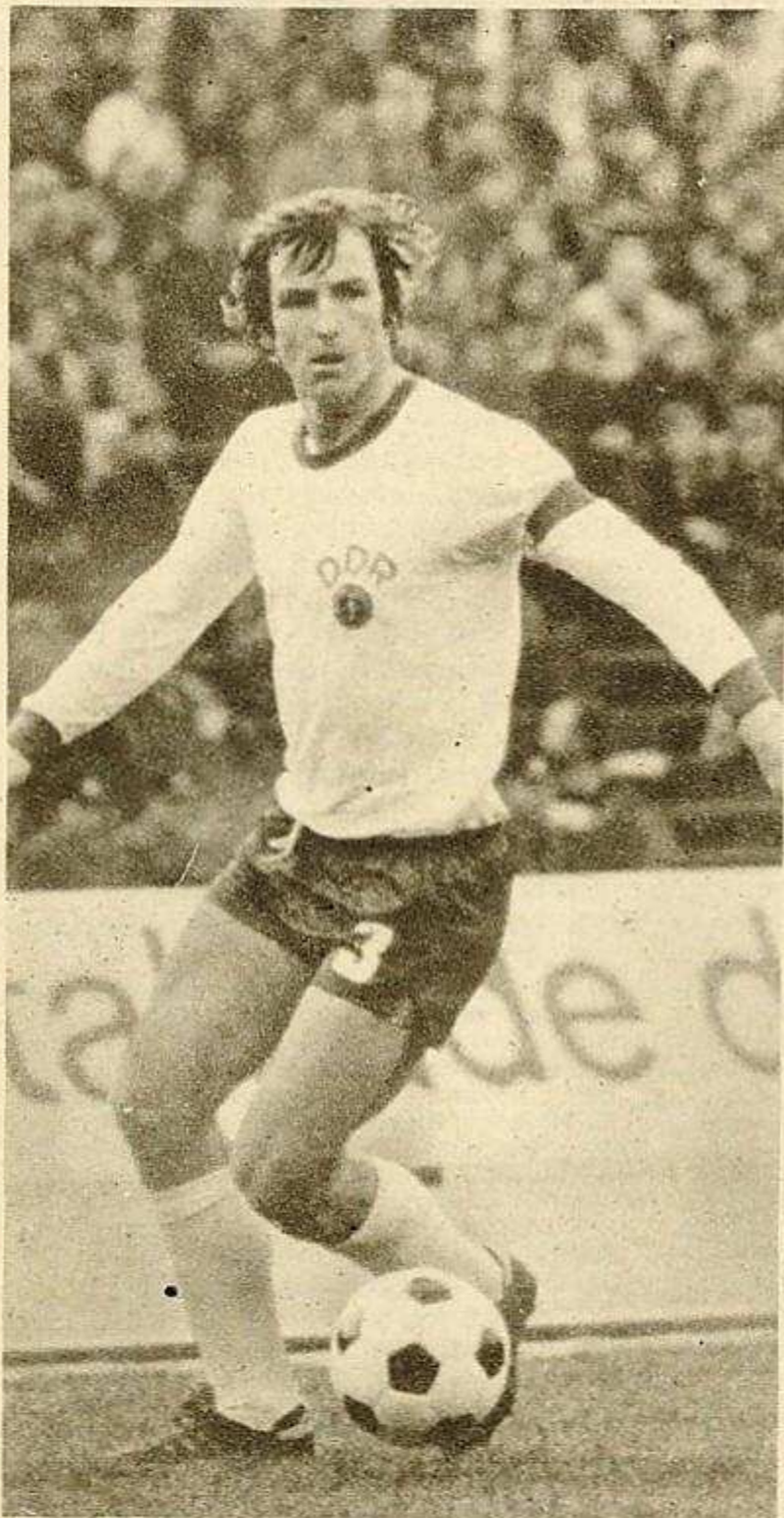
Jürgen Croy überlegt: „Wann ich mal die ‚Gelbe‘ erhielt? Na klar, in Paris beim 2:2 wegen Zeitspiels. Und im Vorjahr gegen den 1. FCM, als ein Strafstoß gegen uns gegeben wurde. Ich reklamierte, also, ich meckerte. Der Schiedsrichter hielt die Karte, ich dann den Strafstoß.“ Und er lächelt dazu, wie ein Junge nach einem gelungenen Streich.

Schade, der Raum ist schon ausgefüllt, und so viel wäre noch zu sagen, weil Jürgen vieles zu sagen hat, was gültig ist: vor allem für unsere jungen Fußballer. Er sollte das einmal tun. Später, viel später, wenn er wirklich aufgehört hat zu betreiben, was ihm für sein Leben so viel gibt, was jedoch längst nicht sein Leben ausmacht.



Jürgen Croy und Tochter Claudia.

Vom Elektromonteur zum Wissenschaftlichen Assistenten an der PH Zwickau ● Bei uns steht niemand allein ● Durch höhere Belastung zu höherer Leistung ● Jetzt wird die WM 78 anvisiert



● Platz 2:
HANS-JÜRGEN DÖRNER
(Dynamo Dresden)

● Platz 3:
KONRAD WEISE
(FC Carl Zeiss Jena)

Im Urteil der Experten

Einhellige Meinung: Die Sportpresse traf eine gute Wahl

● **DFV-Präsident Günter Schneider:** Beständigkeit über viele Jahre zeichnet Jürgen aus. Er hat sich folgerichtig vom Torwart der Juniorenauswahl zu einer Persönlichkeit von Weltklasse entwickelt.

● **DFV-Generalsekretär Werner Lempert:** Seine politisch klare Haltung, sein hohes sportliches Können verschaffen ihm die Achtung seines Kollektivs, die er nutzt, um ausstrahlend zu wirken. Er versteht es, sich auf Höhepunkte zu konzentrieren, weiß, daß Talent durch hohe Belastung geformt wird.

● **Auswahltrainer Georg Buschner:** Jürgen ist Weltklasse, eine Persönlichkeit innerhalb und außerhalb des Platzes. Selten trafen die Sportjournalisten den Nagel so auf den Kopf wie diesmal.

● **Auswahlkapitän Hans-Jürgen Dörner:** Mein herzlichster Glückwunsch gilt Jürgen. Ich hatte mit seiner Wahl gerechnet, freue mich über meinen zweiten Platz.

● **Sachsenring-Trainer Karl-Heinz Kluge:** Jürgen wäre auch ein guter Feldspieler geworden. Er ist eine wertvolle Stütze jedes Trainers, wirkt auf andere durch sein Beispiel.

● **FCM-Trainer Klaus Urbanczyk:** Ich weiß, wie man sich über so eine Auszeichnung freut, kenne Jürgen als Mannschaftskamerad. Er ist bescheiden, hilfsbereit, zuverlässig. Mein Wunsch für ihn: 100 Länderspiele in bester Form.

● **FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Riedel:** Unser Auswahltorwart glänzt nicht nur durch seine Paraden, er ist ebenso vorbildlicher Kapitän seiner Sachsenring-Elf, stets fair und korrekt.

● **Sachsenring-Ersatztorwart Lothar Lindl:** Er ist Vorbild und Kamerad. Von einer undankbaren Aufgabe für mich als zweiten Mann kann keine Rede sein. Sie ist nur dann undankbar, wenn ich ins Tor muß und an ihm gemessen werde.

● **Rundfunkreporter Wolfgang Hempel:** Zwicka's letzter Pokalsieg mit Croys Elfmetererfolg war ein wichtiger Faktor zu seiner weiteren Persönlichkeitsentwicklung. Er wurde reifer, souveräner, über den Dingen stehend — also Weltklasse.

● **Sachsenring-Mannschaftsleiter Alois Glaubitz:** Wer wie ich, sagen kann, daß Jürgen Croy sein Freund ist, kann sich glücklich schätzen. So zuverlässig, wie er auf dem Platz ist, so ist er überhaupt.



fuwo-Chefredakteur Klaus Schlegel überreicht Jürgen Croy den Silberschuh. Rechts DFV-Generalsekretär Werner Lempert.
Fotos: Kronfeld (3), Schlage, Thonfeld

Die Tips der Redaktionen

- Deutsches Sportecho, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Liberal-Demokratische Zeitung, Halle: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Bransch.
- Norddeutsche Zeitung, Schwerin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Leipziger Volkszeitung: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Frenzel.
- Für Dich, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Fernsehfunk der DDR, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Der Neue Weg, Halle: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Thüringer Tageblatt, Weimar: 1. Dörner, 2. Weise, 3. Croy.
- Horizont, Berlin: 1. Croy, 2. Weise, 3. Dörner.
- Nowa doba, Bautzen: 1. Dörner, 2. Weise, 3. Croy.
- Norddeutsche Neueste Nachrichten, Rostock: 1. Croy, 2. Weise, 3. Dörner.
- Eulenspiegel, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Riediger.
- Sächsische Zeitung, Dresden: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Weise.
- Sächsische Neueste Nachrichten, Dresden: 1. Dörner, 2. Häfner, 3. Croy.
- Mitteldeutsche Neueste Nachrichten, Leipzig: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- BZ am Abend, Berlin: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Lauck.
- Freie Presse, Karl-Marx-Stadt: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Schweriner Volkszeitung: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Neues Deutschland, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Brandenburgische Neueste Nachrichten, Potsdam: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Märkische Volksstimme, Potsdam: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Berliner Zeitung: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Lauck.
- Sächsisches Tageblatt, Dresden: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Weise.
- FF Dabei, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Tribüne, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Neuer Tag, Frankfurt (O.): 1. Croy, 2. Dörner, 3. Häfner.
- Volkswacht, Gera: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Radio DDR, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Häfner.
- Thüringische Landeszeitung, Weimar: 1. Croy, 2. Weise, 3. Häfner.
- Volksstimme, Magdeburg: 1. Croy, 2. Weise, 3. Hoffmann.
- Freie Erde, Neubrandenburg: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Junge Welt, Berlin: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Weise.
- Der Demokrat, Rostock: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Kische.
- Wochenpost, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Ostsee-Zeitung, Rostock: 1. Croy, 2. Weise, 3. Kische.
- Freies Wort, Suhl: 1. Dörner, 2. Häfner, 3. Croy.
- National-Zeitung, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Freiheit, Halle: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Das Volk, Erfurt: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Häfner.
- Neue Zeit, Berlin: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Lauck.
- Lausitzer Rundschau, Cottbus: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- NBI, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Löwe.
- Bauernecho, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Freie Welt, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Häfner.
- Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst, Berlin: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Heidler.
- Union, Dresden: 1. Dörner, 2. Croy, 3. Häfner.
- Armee-Rundschau, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Der Morgen, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- Volksarmee, Berlin: 1. Croy, 2. Dörner, 3. Weise.
- fuwo, Berlin: 1. Croy, 2. Weise, 3. Dörner.

20 Spieler kamen in die Wertung

1. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau)	453 Punkte
2. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden)	366 Punkte
3. Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena)	216 Punkte
4. Reinhard Häfner (Dynamo Dresden)	106 Punkte
5. Reinhard Lauck (BFC Dynamo)	51 Punkte
6. Gerd Kische (FC Hansa Rostock)	30 Punkte
7. Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	29 Punkte
8. Hans-Jürgen Riediger (BFC Dynamo)	21 Punkte
9. Hartmut Schade (Dynamo Dresden)	21 Punkte
10. Wolfram Löwe (1. FC Lok Leipzig)	18 Punkte
11. Gert Heidler (Dynamo Dresden)	17 Punkte
12. Lothar Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena)	17 Punkte
13. Bernd Bransch (HFC Chemie)	11 Punkte
14. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden)	10 Punkte
15. Martin Hoffmann (1. FC Magdeburg)	8 Punkte
16. Ralf Schulenberg (BFC Dynamo)	3 Punkte
17. Wilfried Gröbner (1. FC Lok Leipzig)	3 Punkte
18. Dieter Schüssler (Wismut Aue)	2 Punkte
19. Manfred Zapf (1. FC Magdeburg)	2 Punkte
20. Detlef Zimmer (Wismut Aue)	1 Punkt

Jede Sportredaktion mußte sechs Spieler in der Reihenfolge 1-6 aufzuführen: der 1. erhielt 10 Punkte, der 2. 7 Punkte, der 3. 5 Punkte, der 4. 3 Punkte, der 5. 2 Punkte und der 6. 1 Punkt.



nachwuchs oberliga

Gelungener Auftakt der neuen Spielklasse ● **Juniorenmeister 1. FC Lok Leipzig** setzte sich mit einem **7 : 1-Erfolg** über **Stahl Riesa** sofort an die **Tabellenspitze** ● **Der HFC Chemie trumpfte in Dresden auf: Mit 3 : 0 gelang der klarste Auswärtssieg** ● **Union-Nachwuchs entschied das Berliner Ortsderby ebenfalls mit 1 : 0 für sich**

Entscheidung ließ lange auf sich warten

Im Berliner Lokalderby stand die harte Deckungsarbeit zu oft im Vordergrund

Zufriedenstellendes Niveau? Wohl kaum. Eine der wesentlichsten Ursachen dafür: Hier wie da ließ die Deckungskonsequenz als eine der wichtigsten taktischen Marschorder zu wenig Raum für die ungehinderte spielerische Entwicklung. Die Härte in der Bekämpfung des Gegenspielers zog vor allem im ersten Abschnitt viele Freistöße nach sich. Eine gewisse Lockerung wurde nach der Pause zwar spürbar, doch dieser Gesamteindruck blieb schließlich: Es muß mit mehr Witz unter Betonung der individuellen technischen Fähigkeiten gespielt werden. Das Feld der Bewährung dafür ist in den kommenden Wochen und Monaten groß genug...

Bei 11 : 1 Eckbällen war der BFC Dynamo mit der torlosen Ausbeute zum Wechsel zu Recht unzufrieden. Anzeichen für die größere menschliche Geschlossenheit waren zwar zu erkennen, doch in der Angriffsführung übte sich die Elf zu sehr in Bescheidenheit. Bester Beweis: die zumeist von beiden Flügeln zu stereotyp hoch vor das Union-Tor geschlagenen Bälle. Resolute Dribblings in den Strafraum hinein blieben ebenso Mangelware wie plazierte Schüsse.

Union festigte sich zusehends. Libero Barleben nahm mit einer klugen Abwehrleistung, darüber hinaus aber gleichzeitig auch mit sauber geschlagenen Diagonalpässen auf die

eigenen Sturmspitzen, entscheidenden Einfluß darauf. Und nachdem Brillat noch in der 75. Minute eine Riesenchance im gegnerischen Strafraum kläglich vergeben hatte, bahnte sich dann auch Unions Sieg an. Bruhs schuf dafür die Voraussetzung mit einem exakten Paß von der rechten Seite auf den im Torraum (!) unbedrängt lauenden Neumann. Alles weitere war nur noch Formsache. Trainer Bernd Heinen aus der Sicht seiner erfolgreichen Schützlinge: „Einsatzbereitschaft und Disziplin entsprachen durchaus meinen Vorstellungen.“ Auf die spielerische Substanz müssen aber vor allem die erfahrenen Akteure künftig stärkeren Einfluß nehmen — hier wie da...
DIETER BUCHSPIESS

Im Gespräch

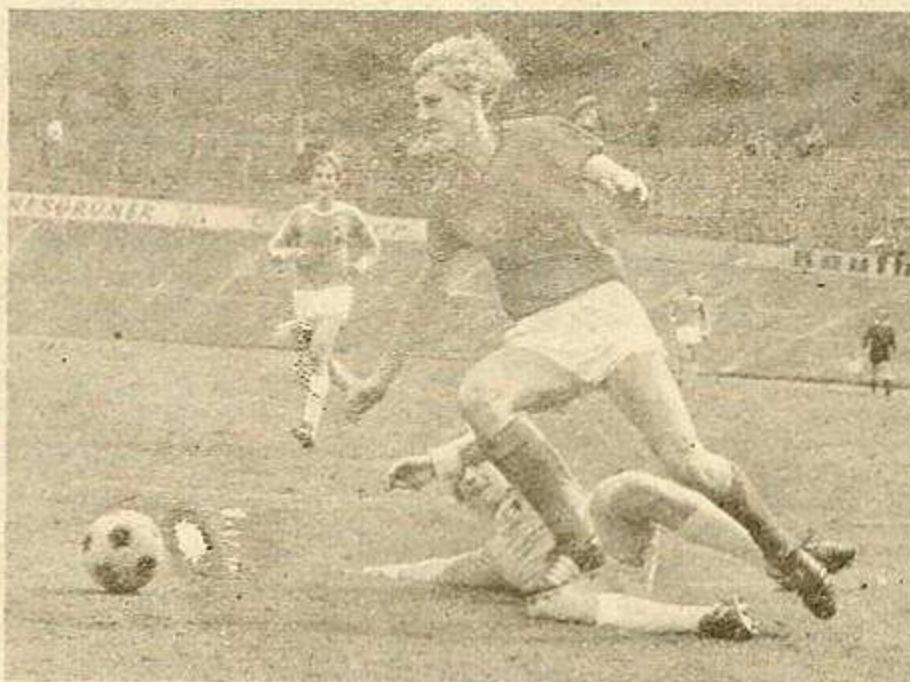
Ernst Kümmel (1. FCM)

Spielerische Linie so beibehalten

„Das Auftaktspiel in der Nachwuchs-Oberliga entsprach meinen Erwartungen. Zunächst muß man den neugeformten Mannschaften wohl generell eine gewisse Anlaufzeit zugestehen, in der um Harmonie, um spielerisches Verständnis gerungen wird. Das war auch unseren Aktionen gegen den FC Rot-Weiß deutlich anzumerken. Dennoch war ich mit den gebotenen Leistungen keineswegs unzufrieden, da sich beide Kollektive trotz des torlosen Unentschiedens stets um ein schwungvolles, tempobetontes Angriffsspiel bemühten.“



Die 90 Minuten vermittelten uns wertvolle Erkenntnisse gleich in mehrfacher Hinsicht. Zunächst bot der lange verletzte Enge bereits bessere Leistungen als in den vorausgegangenen Vorbereitungstreffen. Athletisch, konditionell hat er freilich noch Nachholebedarf. Im Mittelfeld gefiel mir der oftmals recht ideenreiche Spielaufbau. Nur mehr Tempo und ein Schuß Geradlinigkeit müssen noch hinzukommen. Wesentlich verbesserungsbedürftig sind allerdings die Angriffsaktionen. Sowohl Hempel als auch Grüning boten da bereits Besseres. Von beiden müssen wir künftig mehr erwarten. Ich bin sicher, daß in unserer Elf viele Talente stecken, die ihren Weg machen können.“



Im Berliner Ortsderby war Union-Libero Barleben (Nr. 3) der beste Mann in den Reihen des 1 : 0-Siegers. Immer wieder stemmte er sich den Angriffswegen des BFC Dynamo erfolgreich entgegen. (Bild oben). Im Karl-Marx-Städter Bezirksduell lieferten sich Sachsenring Zwickau und der FCK eine ansprechende Partie, die die Gäste knapp mit 2 : 1 für sich entschieden. In dieser Szene setzt sich Bielau von den Gastgebern gegen Mäthe durch.

Statistische Details

- **Drei Heim- und zwei Auswärts-siege sowie zwei Unentschieden** gab es in den sieben Begegnungen des 1. Spieltages der Nachwuchs-Oberliga.
- **18 Treffer** fielen in den sieben Begegnungen. Das sind durchschnittlich 2,59 pro neunzig Minuten.
- **Siebzehn Aktive** trugen sich zum Auftakt in die Torschützenliste ein. Wolf vom 1. FC Lok Leipzig ge-

lang es als einzigem, beim 7 : 1-Erfolg über Stahl Riesa den gegnerischen Schlußmann zweimal zu überwinden.

● **Zwei Strafstoßstore** stehen in der Bilanz des 1. Spieltages. Sie wurden von Juniorenauswahlspieler Liebers (1. FC Lok Leipzig) und Pilz (Sachsenring Zwickau) jeweils nach vorangegangenen Foulspielen erzielt.

● **Fünf Verwarnungen** sprachen die Unparteiischen am Sonnabend aus, und zwar für Vorweg (Dynamo Dresden), Pilz (Sachsenring Zwickau), Mäthe (FC Karl-Marx-Stadt), Rustler (FC Rot-Weiß Erfurt) und Ebeling (1. FC Magdeburg).

● 1. FC Union Berlin-BFC Dynamo 1 : 0 (0 : 0)

1. FC Union (rot-weiß): Gehrke, Wegener, Barleben, Lüders, Katarzynski, Bruhs, Uentz, Sauer, Paschek, Neumann, Dörfel (ab 77. Bigott); Trainer: Heinen.
BFC Dynamo (weiß-weißrot): Rudwaleit, Krüger, Ziese, Brillat, Albert Ullrich, Jahn, Stanislav, Seier, Sträßer, Labes (ab 54. Tomicki), Wolter (ab 70. Pietruska); Trainer: Schoen.
Schiedsrichter: Henning (Rostock); Torschütze: 1 : 0 Neumann (79.).

● FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Magdeburg 0 : 0

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Berger, Herber, Linde, Duft, Winter, Geißenhöner, Reske, Schwarzer, Brand, B. Zimmermann, Rustler; Trainer: Rüter.
1. FCM (blau-weiß): Heine, Enge, Stahmann, Döbbelin, Sandrock (ab 46. Weniger), Dietrich, Ebeling, Löffelmann, Thomas, Hempel, Grüning; Trainer: Kümmel.
Schiedsrichter: Siemon (Halle).

● Sachsenring Zwickau-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 2 (1 : 1)

Sachsenring (weiß-rot): Püschel, Tunger, Schmidt, Häuser, Keller, Lucius, Pilz (ab 85. Th. Hahn), E. Hahn, Wutzler, Bielau, Wottawah (ab 68. Bielmeier); Übungsleiter: Rentzsch.
FCK (weiß-hellblau): Köhler, Hickl, Mäthe, Helbig, Heinze, Lettau, Heß, Richter (ab 46. Rothe), Schädlich, A. Müller, Weizl; Trainer: Naumann.
Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Torfolge: 0 : 1 A. Müller (31.), 1 : 1 Pilz (33., Foulschloß), 1 : 2 Lettau (51.).

● Dynamo Dresden-HFC Chemie 0 : 3 (0 : 2)

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel, Hennig, V. Schmidt, Gehmlich, A. Schmidt, Sachse, Vorweg, Donix, Heinze (ab 79. Burkon), Beckert (ab 64. Schöne), Stimpel; Trainer: I. V. Gärtner.
HFC (weiß-rot/weiß): Pahl, Dressei, Elflein, Goldstein, Pullner, Krostitz, Gtnz (ab 64. Weizel), Kupfer, Pastor, Müller, Schliebe; Trainer: Donau.
Schiedsrichter: Müller (Cottbus); Torfolge: 0 : 1 Kupfer (29.), 0 : 2 Krostitz (38.), 0 : 3 Schliebe (69.).

● 1. FC Lok Leipzig-Stahl Riesa 7 : 1 (2 : 1)

1. FC Lok (blau-gelb): Schmidt (ab 55. Müller), Arnold, Mann, Wolf, Dennstedt, Friedrich, Liebers, Blankenburg, Rietzschel, Großmann (ab 56. Teubel), Kinne; Trainer: Joerk.
Stahl (blau-weiß): Brandt, Lipsky, Gärtner, Großmann, Geschur, Junge, Wolf, Gläßer (ab 50. Müller), Schumann, Lenart, Kijowski; Übungsleiter: Lüdecke.
Schiedsrichter: Wagner (Freiberg); Torfolge: 1 : 0 Kinne (5.), 1 : 1 Junge (15.), 2 : 1 Dennstedt (16.), 3 : 1 Rietzschel (47.), 4 : 1 Wolf (55.), 5 : 1 Friedrich (57.), 6 : 1 Liebers (66., Foulschloß), 7 : 1 Wolf (69.).

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (1 : 0)

FC Vorwärts (rot-gelb): Wilken, Böttger, Teichmann, Ponnaska, Franz, Schneider (ab 72. Kloschinski), Pusch, Enzmann, Hübner, Anders, Weichert (ab 46. Hecke); Trainer: Trautmann.
FC Carl Zeiss (weiß): Zimmermann, Göhr, Schakau, Grüner, Schilling, Krause, Molata, Schmied (ab 74. Birnkammerer), Werner, Raab, Brückner; Trainer: Thomale.
Schiedsrichter: Göbel (Potsdam); Torschütze: 1 : 0 Böttger (17.).

● FC Hansa Rostock-Wismut Aue 1 : 1 (1 : 1)

FC Hansa: Aul, Maronn, Uteß, Littmann, Adam, Schulz, Spandorf, Wolter (Lenz), Wachlin, Feige, Hanke; Trainer: Schneider.
Wismut: Weißflog, Fiedler, Henkelmann, Lammel, Lein, Teubner, Mothes, Seeliger, Normann, Hecker, Colditz; Übungsleiter: Fuchs.
Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Torfolge: 0 : 1 Hecker (1.), 1 : 1 Spandorf (5.).

	Heimspiele						Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	1	1	—	—	7:1	2:0	1	1	—	—	7:1	2:0	—	—	—	—	—	—
2. HFC Chemie	1	1	—	—	3:0	2:0	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3:0	2:0
3. FC Karl-Marx-Stadt	1	1	—	—	2:1	2:0	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2:1	2:0
4. FC Vorw. Frankfurt (Oder)	1	1	—	—	1:0	2:0	1	1	—	—	1:0	2:0	—	—	—	—	—	—
5. 1. FC Union Berlin	1	1	—	—	1:0	2:0	1	1	—	—	1:0	2:0	—	—	—	—	—	—
6. Wismut Aue	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1:1	1:1
7. FC Hansa Rostock	1	—	1	—	1:1	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	—	—	—
8. 1. FC Magdeburg	1	—	1	—	0:0	1:1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	0:0	1:1
9. FC Rot-Weiß Erfurt	1	—	1	—	0:0	1:1	1	—	1	—	0:0	1:1	—	—	—	—	—	—
10. Sachsenring Zwickau	1	—	—	1	1:2	0:2	1	—	—	1	1:2	0:2	—	—	—	—	—	—
11. FC Carl Zeiss Jena	1	—	—	1	0:1	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0:1	0:2
12. BFC Dynamo	1	—	—	1	0:1	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
13. Dynamo Dresden	1	—	—	1	0:3	0:2	1	—	—	1	0:3	0:2	—	—	—	—	—	—
14. Stahl Riesa	1	—	—	1	1:7	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1:7	0:2

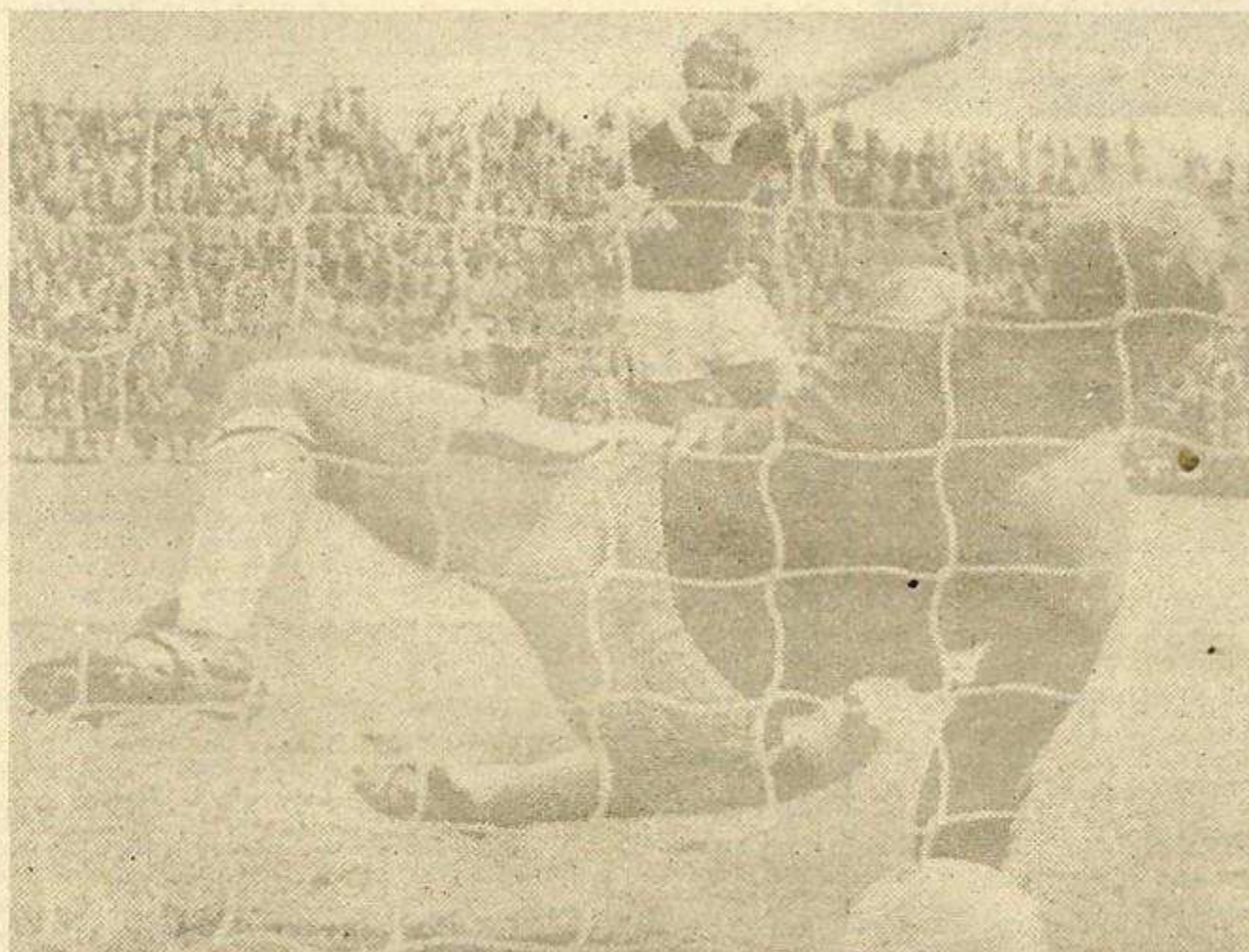
Nun können die „Hearts“ auch Tore schießen

Drew Busby mit Torinstinkt ● Manager John Hagart braucht keine Stars, sondern er will eine Mannschaft

KLAUS M. FIEDLER besuchte den Heart of Midlothian Football Club in Edinburgh

Am Montagmorgen, dem 30. August 1976, waren die schottischen Zeitungen voll des Lobes über einen der ältesten Fußballklubs des Landes: Heart of Midlothian Edinburgh. Der klare 4:1-Auswärtssieg im Landespokal über Motherwell regte die Gemüter an, zumal die „Hearts“, wie sie in der schottischen Hauptstadt genannt werden (obwohl ihre Heimstadt, das Tynecastle-Stadion, nicht im Herzen Edinburghs, sondern an seinem Westrand liegt) sich gerade in den ersten Runden des Pokals bestens schlagen. In den ersten fünf Spielen schossen die Männer von Manager John Hagart 13 Tore, sieben davon allein Drew Busby. Sie bevorzugten also einen Offensivfußball, wie man ihn von dieser Mannschaft in den zurückliegenden Jahren nicht erlebt hat.

Der Besuch im Tynecastle-Stadion. Enge Straßen, schmutzige Häuserfassaden, winzige Geschäfte, kaum Leuchtreklame. Industriebezirk also. Hinter schier himmelhohen Mauern verbirgt sich das Stadion, von außen eher einer Brauerei denn einer Sportstätte ähnlich. Klubsekretär James Calder gab sich freundlich. Seit 25 Jahren ist er bei den „Hearts“, begann erst als Schiedsrichter, ist nun hauptamtlicher Sekretär. Er führte uns ins Stadion. Der 1. FC Lok Leipzig, Cupgegner von Heart of Midlo-



Tor für Heart of Midlothian im Spiel gegen Motherwell, erzielt durch Busby, den „Schützen vom Dienst“.

Foto: International

thian in wenigen Tagen, wird sich auf eine heiße Atmosphäre einstellen müssen. Dicht an den Spielflächen steigen die Ränge auf, bieten – wie James Calder erklärte – etwa 45 000 Zuschauern Platz. „Mit 20 000 bis 25 000 rechnen wir beim Cupspiel“, meinte er, wollte sich aber nicht über die Eintrittspreise äußern, die „auf jeden Fall höher liegen als bei unseren Punktspielen“. Bis 1,50 Pfund betragen sie da, etwa 7,50 Mark also.

„In diesem Stadion wird unsere Mannschaft ein neues Kapitel der Klubgeschichte schreiben“, versprach Calder, „denn die Mannschaft, die wir jetzt haben, ist die stärkste seit langem.“ John Hagart, der Manager, hat gemeinsam mit Trainer John Harvey eine Mannschaft aufgebaut, die jung genug ist, um eine angriffsfreudige Spielweise zu betonen, die aber auch erfahrene Spieler in ihren Reihen hat, die hinten für die nötige „schottische Härte“ sorgen können. „Dabei will Hagart auf keinen Fall, daß wir irgendeinen Spieler besonders loben oder ihn herausstellen“,

fuhr James Calder fort, „es ist eine gute Mannschaft, es ist ein Team, das sich versteht, das zusammenhalten soll. Wir brauchen keine Stars, wir brauchen elf Spieler, die wie ein Mann handeln.“

Nach dem 4:1-Auswärtssieg gegen Motherwell bekannte Motherwell-Manager Jimmy O'Rourke: „Das war die beste ‚Hearts‘-Mannschaft, die ich je gesehen habe. Jeder spielte für jeden, alle verstanden sich fast blind, und ihr Kampfgeist war enorm.“

Das genau ist es, was John Hagart in seinem Klub, der insgesamt 33 Spieler unter Vertrag hat, will: Elf Mann, die die taktische Marschroute widerspruchslos einhalten und die nicht von einem einzelnen Spieler und dessen Stärken und Schwächen abhängig sind. „Wir haben fünfzig Prozent Chancen für das Weiterkommen“, nannte James Calder seine Prognose zum Europapokalstart, „und die werden wir nutzen – vor allem bei uns zu Hause, im Tynecastle Park von Edinburgh!“

Sorgen eines WM-Ausrichters

Für fuwo berichtet
SIEGFRIED KÖNIG aus Lima

„Argentinische Auswahl in der Zone des Unheils.“ Unter dieser Überschrift berichtete die peruanische Zeitung „La Cronica“ kürzlich über den Ausverkauf der Fußball-Sterne Argentiniens zwei Jahre vor jenem Zeitpunkt, da dieses Land 1978 die Endrunde der WM ausrichtet. Die gegenwärtige Auswanderung hat unter den Fußball-Verantwortlichen Argentiniens zu den schlimmsten Befürchtungen im Hinblick auf das Abschneiden der Nationalelf geführt. Die Forderung, diesem Ausverkauf kategorisch einen Riegel vorzuschieben, ist unüberhörbar.

Eine der argentinischen Zeitungen, die dafür eintritt, bildete eine sogenannte ideale Angriffsreihe, mit der 1978 die WM gewonnen werden könnte, und nannte dabei folgende Namen: Hector Scotta, Miguel Angel Brindisi, Mario Kempes, Norberto Alonso und Mario Ortiz. Aber ...

Scotta und Kempes wurden inzwischen nach Spanien an den FC Sevilla verkauft, Brindisi schlägt in diesen Tagen seine Zelte bei Las Palmas auf, während Alonso und Ortiz Verträge in Frankreich (Olympique Marseille) bzw. Brasilien unterschrieben. Ihnen werden weitere argentinische Spieler folgen, die augenblicklich zwar noch keinen Namen, jedoch großes Talent besitzen.

Angesichts dessen ist es kein Wunder, daß der Technische Direktor der Nationalmannschaft, Cesar Luis Menotti, seine Verärgerung äußerte. Er tröstet sich jedoch damit, daß es in Argentinien zahlreiche bisher noch nicht entdeckte hochveranlagte Spieler gibt, die bis 1978 diese Lücken schließen könnten. Denn man will die WM in zwei Jahren nicht nur ausrichten, sondern nach Möglichkeit auch gewinnen!

Die Sieger im fuwo-Preiswettbewerb

Die Beteiligten schwören es: Das war blunder Zufall. Besser: Es war einzig und allein die glückliche Hand Jürgen Croys. Dennoch: Das glaubt uns keiner, war der einhellige Tenor aller Anwesenden. Es ging jedoch völlig korrekt zu, als der frischgebackene Fußballer des Jahres 1975/76 sowie Peter Henschel und Heinz Krieger die Preisträger des fuwo-Preiswettbewerbs ermittelten und ausloten, daß der Fernsehapparat nach Zwickau-Niederhohndorf ging. Eben weil der Zufall so mitspielte, sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen.

● 1. Preis: Ein Koffer-Fernsehgerät
Werner Leistner, 95 Zwickau-Niederhohndorf.

● 2. Preis: Ein Kofferradio
Walter Schönfelder, 8030 Dresden.

● 3. bis 5. Preis: Besuch des WM-Qualifikationstreffens zwischen der DDR und der Türkei am 17. November 1976 in Dresden für je zwei Personen

Klaus Bergmann, 77 Hoyerswerda; Karl Händler, 402 Halle; U. Rabe, 993 Adorf.

● 6. bis 20. Preis: Je ein Buch „Olympische Sommerspiele 1976“

W. Prochotta, 122 Eisenhüttenstadt; Magret Lindemann, 25 Rostock; Wolfgang Schlegel, 402 Halle; Rolf Gröppler, 301 Magdeburg; Hans Bolte, 2564 Kröppel, Peter Rost, 57 Mühlhausen; Heinz Keitel, 1211 Marxwalde 2; Michael Büttner, 69 Jena; Kurt Mendel, 87 Löbau; Rüdiger Herrmann, 724 Grimma; Bernd Kästner, 95 Zwickau; Otto Prögler, 301 Magdeburg; Klaus-Dieter Heinz, 68 Saalfeld; Dietmar Lorenz, 95 Zwickau; Ilja Memelow, 69 Jena.

● 21. bis 40. Preis: Je ein Buch „Europacup – Europameisterschaft 1976“

Ronald Pohle, 7022 Leipzig; Udo Schramm, 726 Oschatz; Donald Fellenndorf, 4271 Freist-Elben; Bodo Grützmänn, 4308 Thale; Volker Rockmann, 4303 Ballenstedt; Bernd Heinzelmann, 8921 Förstgen; Norbert Osyra, 8044 Dresden; Jörg Demmrich, 9506 Crossen; Günter Hilbig, 95 Zwickau; Eberhard Osten, 2557 Tessin; Harald Blank, 7127 Taucha; Dieter Frohs, 7404 Meuselwitz; Kerstin Grübner, 8021 Dresden; Michael Hammerschmidt, 963 Crimmitschau; Peter Mittag, 12 Frankfurt (O.); Bernd Stricker, 126 Strausberg; Roland Solk, 7817 Schwarzheide I; Lutz Azendorf, 962 Werdau; Thomas Buhl, 961 Glauchau; Karl Stöber, 9522 Reinsdorf.

● 41. bis 60. Preis: Je ein Buch „Jahr des Sports 1976“

Klaus Böttcher, 117 Berlin, Hans Lessing, 8252 Coswig; G. Schick, 8029 Dresden; Thomas Korge, 7908 Prettin; Manfred Müntner, 9341 Nennigsmühle; Steffen Aurich, 909 Karl-Marx-Stadt; Bernd Kästner, 95 Zwickau; Frank Baldamus, 3259 Neundorf; Andreas Zwingmann, 4407 Oranienbaum; Frank Serfling, 6053 Benshausen; Hartmut Munk, 59 Eisenach; Frans Baur, 425 Eisleben; Heinz Börner, 8601 Cölln; Jürgen Reinke, 69 Jena; Dirk Stolz, 4201 Beuna; Peter Orschinsky, 15 Potsdam; Hartmut Franke, 6504 Bad Köstritz; Peter Jacobs, 58 Gotha; Torsten Heidel, 24 Wismar; Johannes Paschen, 9533 Wilkau-Haßlau.

● 61. bis 80. Preis: Je ein Souvenir des DFV der DDR

Dieter Windisch, 68 Saalfeld; Harald Rit-



Die Preiswettbewerb-Gewinner werden ermittelt. Von links Peter Henschel, Jürgen Croy, Heinz Krieger.

Foto: Kronfeld

ter, 425 Eisleben; Peter Schacht, 2044 Stavenhagen; Dirk Wagenknecht, 301 Magdeburg; Hartmut Steinwerth, 3214 Rogätz; Heinz Egert, 75 Cottbus; V. Huhndorf, 2564 Kühlungsborn; Holger Hartenstein, 409 Halle-Neustadt; Peter Possinke, 327 Burg; Christian Schmidt, 3231 Kropfenstedt; Sebastian Köhler, 50 Erfurt; Thomas Hönicke, 402 Halle; Andreas Schramm, 9501 Burkensdorf; Volker Bollmus, 742 Schmölln; Jürgen Prager, 6571 Piesnitz; Elke Hötzel, 9382 Augustsburg; Fritz Seidelmann, 133 Schwedt; Erich Rupp, 25 Rostock; M. Gaßmann, 95 Zwickau.

● 81. bis 150. Preis: Je ein Foto der DDR-Nationalmannschaft

Roland Seiffert, 25 Rostock; Dirk Hommel, 409 Halle-Neustadt; Gisela Waltha, 83 Pirna; Christoph Schulze, 8021 Dresden; Klaus Scholz, 9103 Limbach-O. II; Horst Fuhrmann, 8132 Cossebaude; Thomas Noa, 69 Jena; Manfred Krüger, 3606 Osterwieck; Sigurd Schuldt, 259 Ribnitz; Regina Schüller, 110 Berlin; Peter

Weber, 8405 Strehla; Roger Eckhardt, 402 Halle; Volker Köttsch, 49 Zeitz; Dietmar Lehmann, 15 Potsdam; Werner Eisenach, 113 Berlin; Wolfgang Esefeld, 653 Hermsdorf; Horst Lenz, 1831 Milow; Fred Karras, 7533 Welzow; Hans-Dieter Schütz; 357 Gardelegen; Tom Wollmann, 8216 Kreischa; Uwe Müller, 8251 Hebelei; Wolfgang Junghanns, 90 Karl-Marx-Stadt; Jürgen Fischer, 8251 Zehren; Dieter Golla, 98 Reichenbach; Burkhard Jordan, 915 Stollberg; Reinhard Damm, 75 Cottbus; Frank Meixner, 801 Dresden; Hans Mayne, 2711 Wittenförden; Herbert Teschner, 2101 Krackow; Karin Völkerling, 4201 Spargau; Jürgen Kasper, 21 Pasewalk; Andreas Müller, 65 Gera; Richard Schmidtchen, 90 Karl-Marx-Stadt; Günter Fritzsche, 9114 Markersdorf; Reiner Reinhold, 9258 Vielau; Frank Fischer, 95 Zwickau; G. Rohne, 18 Brandenburg; Frank Ludwig, 7221 Hohendorf; Rainer Wuttke, 7123 Engelsdorf; Jens Naumann, 7024 Leipzig; Paul Singer, 9401 Hundshübel; Gerd Bauer, 9612 Meerane; Edith Schadowinkel, 7304 Roßwein; Olaf Riske, 26 Güstrow; Peter Grabowski, 2564 Kröppel; Matthias Balz, 92 Freiberg; Karl Pfeifer, 9275 Lichtenstein; Werner Schumacher, 5211 Witzleben; Bernd Friedrich, 8602 Bautzen 5; Günter Kirschky, 8701 Breitendorf; Bernhard Zapatka, 2355 Saßnitz; Siegfried Pohlau, 8601 Göda; Steffen Herrmann, 7305 Waldheim; Siegfried Thümmel, 66 Greiz; Hardy Krauß, 95 Zwickau; Gerd Wagner, 6824 Königsee; K.-H. Weber, 68 Saalfeld; Dietbert Gerbig, 6852 Blankenstein; Dieter Grube, 6851 Blankenberg; Volker Elze, 3301 Lödderitz; Dieter Behne, 3241 Hödlingen; Olaf Borsdorf, 331 Calbe; Franz Wiesner, 2131 Kuhz; Bernhard Ramin, 2101 Sommersdorf; Gerhard Krüger, 2102 Brüssow; Norbert Landgraf, 132 Angermünde; Harry Köller, 211 Torgelow; Matthias Müller, 33 Schönebeck; Peter Grunewald, 2112 Eggesin; Frank Fischer, 6851 Thierbach.

Der einzige Neuling: Töröczik

Er empfahl sich bei Dozsa Ujpest mit Spielwitz und Schußstärke ● Barotis Zuversicht: Alle Nationalspieler sind in Schwung

Bereits an diesem Mittwoch startet Ungarn in die Länderspiel-Saison 76/77. Stockholm ist Gastgeber des Vergleichs mit der schwedischen Auswahl. 14 Tage darauf, am 22. September, trifft die DDR in Berlin auf die Mannschaft um Kapitän Istvan Balint. Der nachfolgende Beitrag orientiert auf dieses interessante Treffen. DEZSÖ VAD schickte ihn uns aus Budapest.



Unsere Nationalelf steht — aus statistischer Warte betrachtet — gewissermaßen am Beginn einer neuen und für sie sehr bedeutungsvollen Etappe. Im Rundstadion der schwedischen Hauptstadt bestreitet sie das 501. Länderspiel ihrer wechselvollen Geschichte. Die Ehrungen und Feierlichkeiten, die mit dem Jubiläumstreffen gegen Österreich (2:0) vor einigen Wochen im Budapester Népstadion verbunden waren, sind natürlich längst vergessen. In den nächsten Monaten verlangt die fußballhungrige Öffentlichkeit unseres Landes nunmehr, daß sich die vielversprechenden Ansätze, die in diesem interessanten Kräftemessen registriert wurden, in weiteren beachtlichen Leistungen und Resultaten niederschlagen. Insofern bietet die Mittwoch-Partie mit Schweden, das auf seine im Ausland unter Vertrag stehenden Profis zurückgreifen wird, eine echte Bewährungsmöglichkeit.

Im Wissen darum, daß die meisten ungarischen Nationalspieler in den

vergangenen Meisterschaftstreffen der neuen Saison hervorragendes Können demonstrierten, darf Verbandskapitän Lajos Baroti der bevorstehenden Prüfung mit Ruhe und Zuversicht entgegensehen. Speziell die am letzten Mittwoch ausgetragene vierte Punktspielrunde erhärtete diesen Eindruck. **Zum Beispiel: Török, der offensiv- und antrittsstärke Rechtsverteidiger der Budapester Vasas-Mannschaft, erzielte in eindrucksvollem Stil beide Treffer gegen Csepel. Ihn aus der abwartenden Haltung heraus immer wieder wuchtig über die rechte Flanke stürmen zu sehen forderte überall Lob und Anerkennung heraus.** Dieser Variante, die schon gegen Österreich zum Erfolg führte, wird Baroti selbstverständlich auch am Mittwoch vertrauen. Unnützlich zu betonen, daß sie desgleichen in seinem Konzept für das Berliner Länderspiel mit der DDR am 22. September eine nicht unwesentliche Rolle spielt...

An der meisterschaftsverdächtigen Form von Dozsa Ujpest erfreuen sich

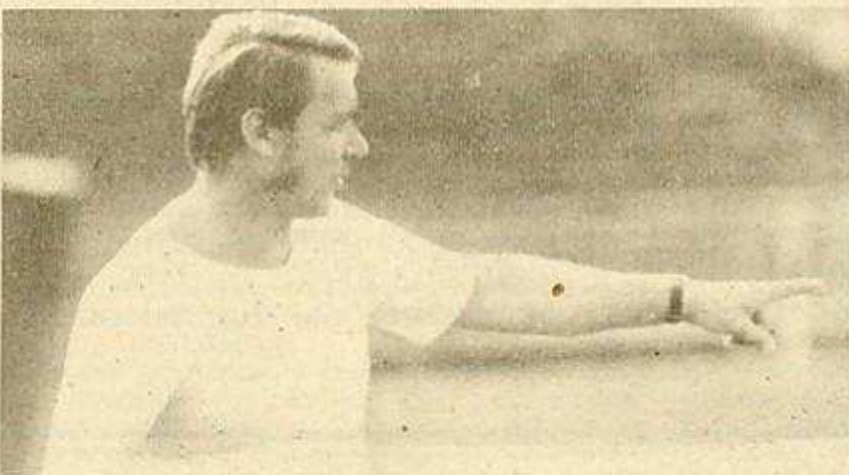
die Zuschauer ebenso wie an der sichtlichen Steigerung von Ferencvaros. Fazekas, der inzwischen das Amt des Kapitäns an Balint abtrat, sowie der erst 19jährige Töröczik hinterließen bei Dozsa einen exzellenten Eindruck. So bekommt der hochtalentierte Stoßstürmer des Serienmeisters der letzten Jahre gegen Schweden völlig verdient auch eine erste Gelegenheit, sich in der Auswahl unseres Landes zu bestätigen. **Die Qualitäten von Töröczik, der im Angriffszentrum aufgestellt wird, sind mit wenigen Worten umrissen: Er ist ein Meister des Dribblings in der schnellen Bewegung und riskiert (und beherrscht!) den Tor-schuß aus allen Situationen. Vielleicht reift mit ihm jenes Talent heran, auf das die Experten eigentlich schon seit vielen Jahren warten. Denn: Eine für längere Zeit allgemeinverbindliche Lösung in der Sturmmitte bot sich eigentlich nicht so recht an. Doch warten wir ab...**

Unsere Mannschaft will in Stockholm das fortsetzen, was sie gegen

Österreich so vielversprechend begann: spielerischen Witz und Ehrgeiz mit einer gesunden kämpferischen Einstellung paaren. Die Zusammensetzung des Kollektivs schafft, so meine ich, gewisse Garantien dafür. Dabei denke ich an die spieltechnischen Fähigkeiten eines Nyilasi, Ebedli, Fazekas oder Magyar gleichermaßen wie an die Wucht und überraschende Torgefährlichkeit, die Spieler wie Balint, Török, Pinter, Pusztai oder — so hoffe ich jedenfalls — auch der junge Töröczik ausstrahlen vermögen. Insofern besteht für unsere Mannschaft keinerlei Veranlassung, sich in Vorsicht oder Respekt vor dem Gegner zu flüchten. Sie hat zu ihrem eigenen Leistungsvermögen wieder eine gesunde, realistische Einstellung gefunden!

Das Aufgebot für Stockholm:

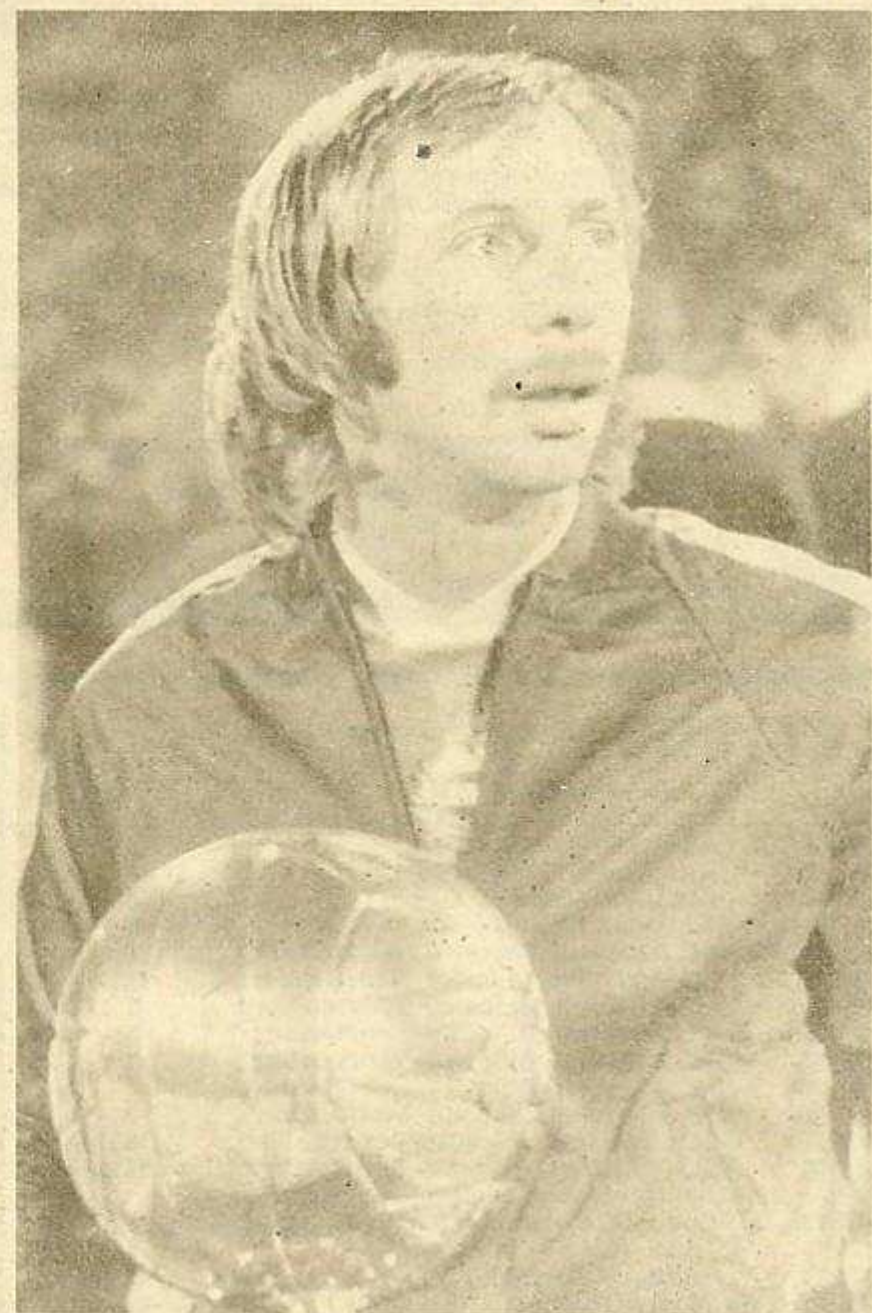
● Torhüter: Gujdar, Kovacs; Abwehrspieler: Török, Balint, Keketi, Kerekas, Kantor; Mittelfeldspieler: Nyilasi, Ebedli, Pinter, Nagy; Angriffsspieler: Fazekas, Magyar, Pusztai, Töröczik, Fekete.



Zu unserer Bildserie

Oben links: Nyilasi und Ebedli, die beiden talentierten Mittelfeldspieler von Ferencvaros Budapest, bei der Ballarbeit. Daneben: Spielszene aus Ungarn gegen Österreich (2:0) mit dem offensivstarken Libero Balint, der Österreichs Abwehr mit P. Koncilia, Horvath und Pezzey beunruhigt. Links: Ferenc Kovacs von Videoton Szekesfehervar leitet das Training der ungarischen Nationalspieler und achtet auch darauf, daß die beiden Torhüter Gujdar und Kovacs (unten) alles für ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit tun. Rechts: Kapitän Fazekas mit dem Silbernen Fußball — ein Geschenk des ÖFB anlässlich des 500. Länderspiels Ungarns.

Fotos: Thomas



amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 18. September 1976
15.00 Uhr

Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr
Oberliga

- Spiel 15 Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
SR. Einbeck
LR. Bude, Streicher
Nachwuchs-Oberliga
SR. Anhut
- Spiel 16 Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena
SR. Glöckner
LR. Bahrs, Heinz
Nachwuchs-Oberliga
SR. Ziller
- Spiel 17 1. FC Union Berlin—FC Karl-Marx-Stadt
SR. Peschel
LR. Kirschen, Henning
Nachwuchs-Oberliga
SR. Sparwasser
- Spiel 18 FC Rot-Weiß Erfurt—HFC Chemie
SR. Di Carlo
LR. Stenzel, Walter
Nachwuchs-Oberliga
SR. Supp
- Spiel 19 FC Hansa Rostock—BFC Dynamo
SR. Heinemann
LR. Stumpf, Müller, Peter
Nachwuchs-Oberliga
SR. Goebel
- Spiel 20 1. FC Lok Leipzig—1. FC Magdeburg
SR. Riedel
LR. Prokop, Scheurell
Nachwuchs-Oberliga
SR. Hagen
- Spiel 21 Stahl Riesa—Wismut Aue
SR. Herrmann
LR. Männig, Roßner
Nachwuchs-Oberliga
SR. Siemon

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 19. September 1976
15.00 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 25 TSG Wismar—RB Trinität Wismar
SK. BFA Rostock
- Spiel 26 Post Neubrandenburg—Motor Schwerin
SK. BFA Potsdam
- Spiel 27 Dynamo Schwerin—Schiffahrt/Hafen Rostock
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 28 Vorwärts Stralsund—Einheit Grevesmühlen
SK. BFA Rostock
- Spiel 29 Einheit Güstrow—Nord Torgelow
SK. BFA Berlin
- Spiel 30 TSG Bau Rostock—KKW Greifswald
SK. BFA Schwerin

Staffel B

- Spiel 25 TSG Neustrelitz—Rotation Berlin
SK. BFA Frankfurt
- Spiel 26 Aufbau Schwedt—Motor Hennigsdorf
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 27 Stahl Hennigsdorf—Motor Eberswalde
SR. Lucas
LR. BFA Berlin
- Spiel 28 Dynamo Fürstenwalde—Motor Babelsberg
SK. BFA Schwerin

- Spiel 29 EAB Lichtenberg 47—Vorwärts Neubrandenburg
SK. BFA Cottbus
- Spiel 30 Stahl Finow—Stahl Eisenhüttenstadt
SK. BFA Cottbus

Staffel C

- Spiel 25 Dynamo Elster—Lok Stendal
SK. BFA Erfurt
- Spiel 26 Chemie Buna Schkopau—Stahl Thale
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 27 Stahl Blankenburg—Einheit Wernigerode
SR. Stenzel
LR. BFA Magdeburg
- Spiel 28 Chemie Leipzig—Vorwärts Dessau
SR. Dr. Hemmann
LR. BFA Gera
- Spiel 29 Stahl Brandenburg—Veritas Wittenberge
SK. BFA Halle
- Spiel 30 Lok Halberstadt—Aktivist Espenhain
SK. BFA Halle

Staffel D

- Spiel 21 Vorwärts Plauen—Aktivist Brieske-Senftenberg
SK. BFA Dresden
- Spiel 22 Fortschritt Krumhermersdorf gegen Motor Altenburg
SK. BFA Dresden
- Spiel 23 Energie Cottbus—FSV Lok Dresden
SR. Horning
LR. BFA Berlin
- Spiel 24 Chemie Böhlen—Motor Werdau
SR. Habermann
LR. BFA Halle
- Spiel 25 Aktivist Schwarze Pumpe gegen TSG Gröditz
SK. BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel E

- Spiel 25 Motor Veilsdorf—Chemie IW Ilmenau
SK. BFA Gera
- Spiel 26 Chemie Zeitz—Fortschritt Weida
SK. BFA Leipzig
- Spiel 27 Wismut Gera—Kali Werra Tiefenort
SR. Sket
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 28 Motor Nordhausen—Motor Suhl
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 29 Motor Weimar—Motor Hermsdorf
SK. BFA Suhl
- Spiel 30 Umformtechnik Erfurt—Zentronik Sömmerda
SK. BFA Suhl

Jugend- und Junioren-Liga, Spielbeginn Jugend 12.30 Uhr Junioren 14.00 Uhr

- Spiel 6 HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig
- Spiel 7 1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt
- Spiel 8 BFC Dynamo—1. FC Union Berlin
- Spiel 9 FC Hansa Rostock—SG Dynamo Dresden
(Spielbeginn 9.30 Uhr und 11 Uhr)
- Spiel 10 FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen FC Carl Zeiss Jena

Die Schiedsrichter-Kollektive für den Spielbetrieb der Jugend- und Junioren-Liga werden durch den jeweiligen BFA des Gastgebers gestellt.

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Änderungen zum amtlichen Ansetzungsheft 1976/77

Seite 17, I. Bezirksfachausschüsse:
Es ist unter 6. einzusetzen: Vorsitzender der Rechtskommission.
Seite 63, 5. Spieltag, Staffel C:
Spiel 28 muß heißen: Chemie Leipzig gegen Vorwärts Dessau.
Müller, stellv. Generalsekretär

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Horst Schäfer (Stahl Bad Lausick)

Seit 1951 gehört seine 25jährigen Erfahrung gestatten es ihm zweifellos, ein gewichtiges Wort mitzureden zu können. Durch seine Arbeit trug er mit dazu bei,

daß die 1. Männermannschaft 1975 wieder den Sprung in die Bezirksklasse schaffte.

In den Jahren von 1955 bis 1974 gehörte er zu den Mitgliedern des Kreisfachausschusses Geithain sowie des Bezirksfachausschusses Leipzig.

Für seine überall geschätzte Mitarbeit wurde Horst Schäfer mit den Ehrennadeln des DTSB der DDR in Bronze, Silber und Gold ausgezeichnet. Der DFV der DDR würdigte sein Wirken mit den Ehrennadeln in Bronze und Silber.

EINWÜRFE

Die Schweiz nominierte ein 22köpfiges Aufgebot für das am 8. September in Oslo stattfindende WM-Qualifikationsspiel gegen Norwegen. Das Aufgebot: Tor: Burgener, Engel, Kueng; Abwehr: Bizzini, Brechbühl, Guyot, Niggel, Stola, Trichero; Mittelfeld: Barberis, Botteron, Conz, Hasler, Kuhn, Odermatt, Tanner; Angriff: Cornioley, Jeandupeaux, Künzli, Müller, Pfister, Risi.

Nach den XXI. Olympischen Spielen wollen Repräsentanten der 20 Mitgliedsländer der Arabischen Liga mit dem Aufbau einer gesamtarabischen Fußballauswahl beginnen. Das Projekt geht auf eine Anregung zurück, die der Chef der saudi-arabischen Sportführung, Prinz Feisal ibn Fahd, in seiner Eigenschaft als turnusmäßiger Präsident des Allarabischen Fußballverbandes gegeben hat. Neben einer A-Mannschaft sind außerdem noch eine B- und eine C-Vertretung vorgesehen. Die Beobachtung der Aktiven wird durch gemischte Kommissionen in den obersten Spielklassen aller arabischen Staaten vorgenommen und soll bis Anfang 1977 abgeschlossen sein.

Australiens Nationalmannschaft absolviert im Oktober eine Asien- und Europatournee. Im 19 Spieler umfassenden Aufgebot befinden sich noch neun Aktive der Mannschaft, die 1974 an der WM-Endrunde in der BRD teilnahm.

Willie Ormond, Schottlands Teammanager, gab jetzt sein Aufgebot für das am 8. September stattfindende Länderspiel gegen Finnland bekannt. Das ist der 17köpfige Spielerkreis:

Blacklay (Hibernian Edinburgh), DalGLISH (Celtic Glasgow), Donachie (Manchester United), Forsyth (Glasgow Rangers), Gemmill (Derby County), A. Gray (Aston Villa Birmingham), E. Gray (Leeds United), Hartford (Manchester City), Harvey (Leeds United), Houston (Manchester United), Jardine (Glasgow Rangers), Johnstone (Glasgow Rangers), Jordan (Leeds United), Masson (Queens Park Rangers), McGrain (Celtic Glasgow), Rioch (Derby County), Rough (Partick Thistle). 13 der 18 Spieler wirken in der I. englischen Division mit!

Der RSC Anderlecht Brüssel (EC-II-Gewinner 1976) gewann am vorletzten Montag den sogenannten Supercup durch ein klares 4 : 1 (2 : 0) gegen den FC Bayern München (EC-I-Sieger 1976). Damit machten die Belgier die 1 : 2-Niederlage aus dem Hinspiel mehr als wett. Die Tore erzielten Rensenbrink (20., 83.), van der Elst (24.) und Haan (60.) für den Sieger sowie Müller (62.) für den Unterlegenen. Das waren die Besetzungen:

RSC Anderlecht: Ruiter, van Binst, van den Daele, Broos, Dockx, Haan, Ressel, McKenzie, Coeck, van der Elst, Rensenbrink.

FC Bayern München: Maier, Horstmann, Beckenbauer, Andersson, Schwarzenbeck, Dürnberger, Rummenigge, Torstenson, Müller, Hoeness (ab 85. Künkel), Kapellmann.

Ergebnisse internationaler Vergleiche: Kamerun—Benfica Lissabon (in Jaunde) 2 : 2, Bulgarien-Nachwuchs gegen Omonia Nikosia (in Sofia) 1 : 0, Lok Sofia—Ioannina (Griechenland) 3 : 2, Real Madrid—Slavia Prag 4 : 1, Stadtmannschaft Oslo—Hamburger SV 1 : 4.

fuwo-Archiv

Bezirke und ihre Oberligavertreter (2)

COTTBUS

Serie	Klub, Gemeinschaft	Platz
1949/50	Franz Mehring Brieske Ost	6
1950/51	Aktivist Brieske Ost	5
1951/52	Aktivist Brieske Ost	9
1952/53	Aktivist Brieske Ost	9
1953/54	Aktivist Brieske Ost	6
1954/55	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	6
ÜR 1955	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	13
1956	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	2
1957	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	5
1958	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	3
1959	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	7
1960	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	9
1961/62	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	12
1962/63	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	14 (A)
1963/64 bis 1972/73	ohne Oberliga-Vertreter	
1973/74	Energie Cottbus	14 (N/A)
1974/75	ohne	
1975/76	Energie Cottbus	14 (N/A)
Gesamt:	16 Mannschaften	

DRESDEN

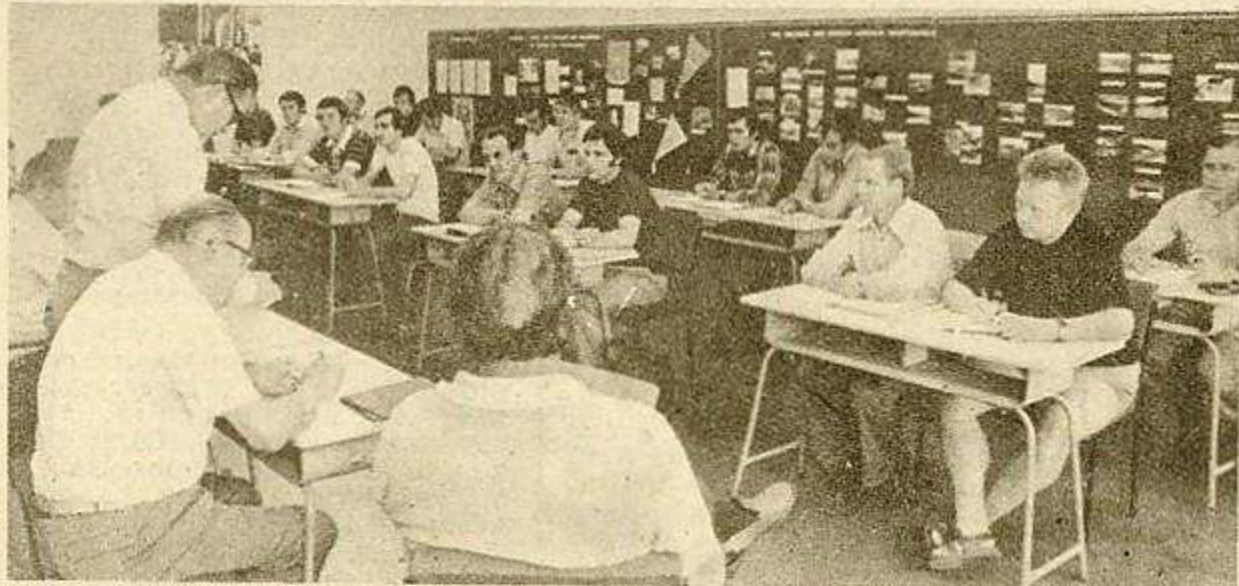
Jahr	Mannschaft	Platz
1949/50	SG Dresden-Friedrichstadt	2
1950/51	VP Dresden	4
	Rotation Dresden	12 (N)
1951/52	VP Dresden	2
	Rotation Dresden	4
1952/53	Dynamo Dresden	1 (M)
	Rotation Dresden	4
1953/54	Dynamo Dresden	3
	Rotation Dresden	7
1954/55	SC Einheit Dresden	4
	Dynamo Dresden spielte ab dieser Saison in Berlin	
ÜR 1955	SC Einheit Dresden	12
1956	SC Einheit Dresden	5
1957	SC Einheit Dresden	8
1958	SC Einheit Dresden	5
1959	SC Einheit Dresden	12
1960	SC Einheit Dresden	12
1961/62	SC Einheit Dresden	13 (A)

Jahr	Mannschaft	Platz
1962/63	Dynamo Dresden	13 (N/A)
1963/64	ohne	
1964/65	Dynamo Dresden	10 (N)
1965/66	Dynamo Dresden	5
1966/67	Dynamo Dresden	4
1967/68	Dynamo Dresden	13 (A)
1968/69	Stahl Riesa	12 (N)
1969/70	Dynamo Dresden	3 (N)
	Stahl Riesa	11
1970/71	Dynamo Dresden	1 (M)
	Stahl Riesa	12
1971/72	Dynamo Dresden	3
	Stahl Riesa	13 (A)
1972/73	Dynamo Dresden	1 (M)
1973/74	Dynamo Dresden	3
	Stahl Riesa	11 (N)
1974/75	Dynamo Dresden	3
	Stahl Riesa	6
1975/76	Dynamo Dresden	1 (M)
	Stahl Riesa	10
Gesamt:	36 Mannschaften	

(Wird fortgesetzt)

Die 15. Mannschaft

14 Oberligakollektive starten in die Saison – ohne die 15. Mannschaft, die der Unparteilichen, wäre ihr Start unmöglich. Daß auch die Schiedsrichter-„Mannschaft“ gut vorbereitet ist, davon überzeugten wir uns auf einem von der DFV-Schiedsrichterkommission organisierten Lehrgang. Wenige Tage vor dem Start.



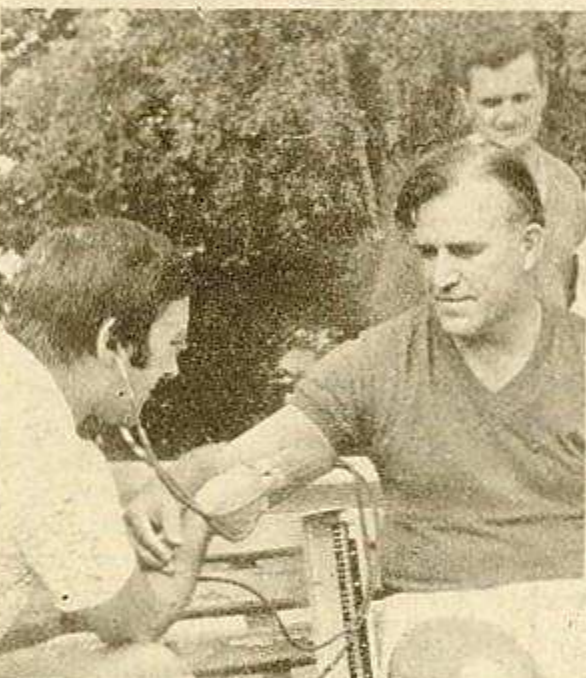
Schiedsrichter auf der Schulbank. DFV-Vizepräsident Erwin Vetter sprach über die Aufgaben der Referees in der neuen Saison.



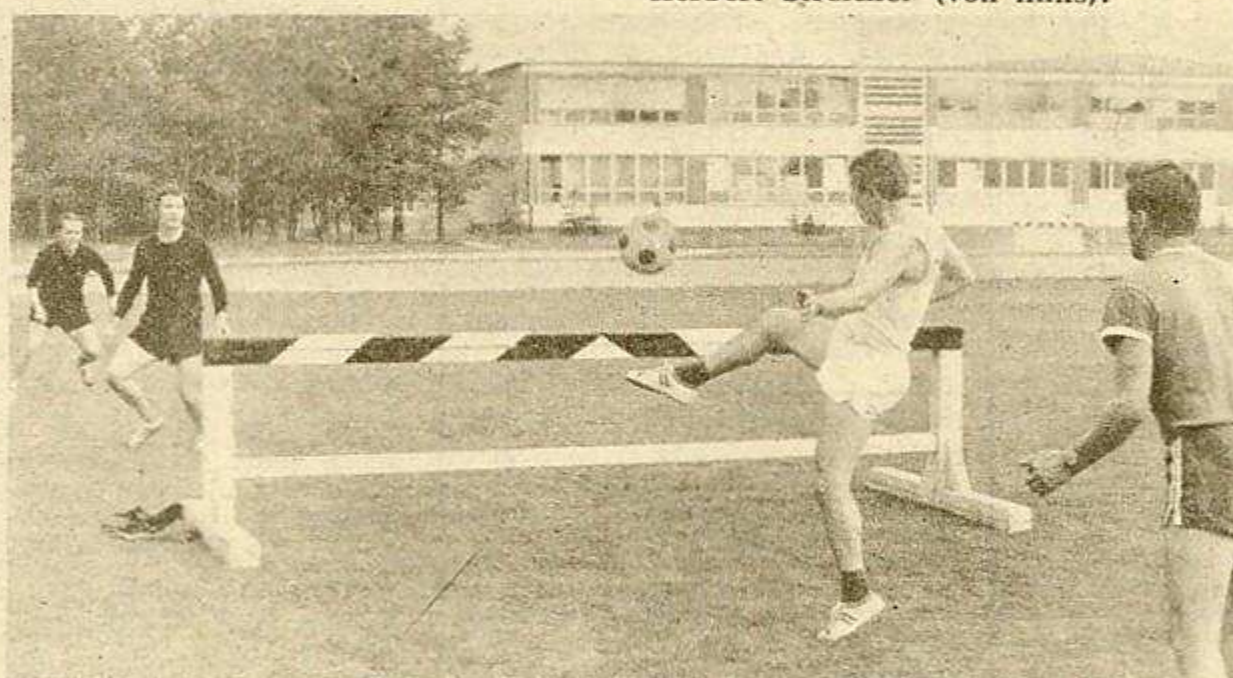
Volleyball ist immer beliebt. Widukind Herrmann bringt den Ball über das Netz. Auf der Gegenseite versucht Klaus Scheurell abzuwehren.



Geschafft! Nach dem 12-Minuten-Lauf haben gut Lachen Klaus Scheurell, Horst Di Carlo, Klaus Peschel und Herbert Streicher (von links).



Und alles unter ärztlicher Aufsicht. Dr. Rainer Holzapfel, früher selbst Ligaschiedsrichter, und Rudi Glöckner.



Fußball-Hürdentennis. „Weiß“, am Ball Herbert Streicher und Horst Di Carlo, gewinnt 11 : 9 gegen „Schwarz“, Klaus Scheurell und Wolfgang Riedel.

Fotos: Kronfeld

DIE OBERLIGA-SCHIEDSRICHTER

HEINZ EINBECK (Berlin). Diplomwirtschaftler. Erstes Spiel als Schiedsrichter: 1952. 4 A-Länderspiele.
RUDI GLÖCKNER (Markranstädt). Kaufmann. BFA-Geschäftsführer. Erstes Spiel: 1953 Motor Polygraph West-Motor Stötteritz. 23 A-Länderspiele. Saisonwunsch: „Gute Spiele, anknüpfend an die Olympialeistungen der Nationalelf.“
SIEGFRIED KIRSCHEN (Frankfurt O.). Lehrer. Offizier der NVA. Erstes Spiel: 1961.
GUNTER MÄNNIG (Böhlen). Oberschullehrer Mathematik. Erstes Spiel: 1952. 5 A-Länderspiele.
ADOLF PROKOP (Erfurt). Industriekaufmann. Erstes Spiel: 1958. 3 A-Länderspiele.
WOLFGANG RIEDEL (Berlin). Diplombankjurist. Erstes Spiel: 1952 Kreisklasse. 10 A-Länderspiele. Saisonwunsch: „Erfolgreicher Start der Auswahl in der WM-Qualifikation, auch der EC-Vertreter, und Offensivfußball.“
KLAUS SCHEURELL (Wusterhausen). Diplomingenieur Gärungstechnologie. Erstes Spiel: 1958 Junioren Traktor Dannenwalde gegen Traktor Dölln. Saisonwunsch: „Faire Spiele, gute Stimmung auf den Rängen und ein Miteinander Klubschiedsrichter.“

MANFRED BAHR (Leipzig). Galvanisiermeister. Erstes Spiel: 1962 Traktor Leipzig gegen Post Leipzig. Saisonwunsch: „Daß meine Trainingsverletzung schnell heilt und sowohl Oberliga- als auch Schiedsrichterleistungen hohes Niveau haben.“
GERHARD BUDE (Halle). Kraftfahrzeugmeister. Erstes Spiel: 1958 2. Kreisklasse Dynamo Halle II-Medizin Halle. Saisonwunsch: „Fairneß in jedem Stadion, auf dem Spielfeld und unter den Zuschauern.“
HORST DI CARLO (Burgstädt). Installateur, Klempner. Erstes Spiel: 1954 Aufbau Herrnhäide-Einheit Clausnitz. Saisonwunsch: „Schöne Spiele, faire Spiele.“
MANFRED HEINEMANN (Erfurt). Techniker für Fernsprech- und Fernschreibtechnik. Erstes Spiel: 1952 Junioren Motor West Erfurt-Empor Erfurt. Saisonwunsch: „Daß in jeder Hinsicht die Leistung des sportlichen Rivalen respektiert wird.“
WIDUKIND HERRMANN (Leipzig). Parteisekretär im Dienstleistungskombinat. Erstes Spiel: 1957 Rotation Südost Leipzig II gegen Motor Gohlis-Nord IV. Saisonwunsch: „Olympia verpflichtet. Oberliga, EC und WM-Qualifikation bilden eine Einheit.“
HANS KULICKE (Oderberg). Polsterer,

Gütekontrollleur Schweißtechnik. Erstes Spiel: 1962.
KLAUS PESCHEL (Radebeul). Angestellter. Erstes Spiel: 1957 Jugend Chemie Radebeul gegen SG Weixdorf. Saisonwunsch: „Eine gute Zusammenarbeit zwischen Funktionären, Trainern und Schiedsrichtern mit dem Ziel, unseren Fußball weiterzuentwickeln.“
MANFRED ROSSNER (Pößneck). Hauptkreissportlehrer. Erstes Spiel: 1967 II. Kreisklasse Traktor Gräfendorf gegen Chemie Triptis II. Saisonwunsch: „Daß sich die spielerischen Fortschritte, verbunden mit dem Fairplay, in der Oberliga widerspiegeln.“
KLAUS-DIETER STENZEL (Senftenberg). Stellvertretender DTSB-Kreisvorsitzender. Erstes Spiel: 1963 Aktivist Sedlitz gegen Aktivist Koschen.
HERBERT STREICHER (Crimmitschau). Montage-Technologie. Erstes Spiel: 1960 Jugend Fortschritt Crimmitschau-Motor Frauereuth. Saisonwunsch: „Faire Spiele und Angriffsfußball.“
BERND STUMPF (Jena). Lehrer. Erstes Spiel: 1957 Kreisklasse. Saisonwunsch: „Ein guter Einstand in der Oberliga und Spiele, an der alle Beteiligten Freude haben.“



Von Joachim Pfitzner

Sie haben richtig gelesen – die 15. Mannschaft. Vierzehn Oberligavertreter starteten am Sonnabend in die neue Meisterschaftssaison. Gut vorbereitet geht es nun wieder um das Plus und gegen jede Art von Minus. Bei allem, was für uns Oberliga heißt, was Fußballspiel bedeutet, geht es ohne die 15. Mannschaft nicht. Die Erklärung ist einfach – es sind unsere Schiedsrichter.

Auch sie bereiteten sich vor, trainierten mindestens zweimal in der Woche. Auch sie griffen zum Regelheft, zum Lehrbuch, übten, was sie Hausregeltraining nennen. Und, wie alljährlich, stand auch diesmal am Ende der individuellen Vorbereitung ein Lehrgang, organisiert von der Schiedsrichterkommission des Verbandes, die von Fritz Köpcke, einem unserer ersten FIFA-Referees, geleitet wird. Eine Einladung erhielten die auf der internationalen Liste verzeichneten Unparteilichen unseres Landes, Heinz Einbeck, Rudi Glöckner, Siegfried Kirschen, Günter Männig, Adolf Prokop, Wolfgang Riedel und Klaus Scheurell, weitere elf Oberliga-Spielleiter sowie einige Nachwuchs-Referees.

Die Schiedsrichter auf der Schulbank, die 15. Mannschaft vor dem Punktspielstart versammelt. Da wollten wir dabei sein. Zwar war das Gremium nicht vollzählig, doch hatte das triftige Gründe: Heinz Einbeck, Siegfried Kirschen und Adolf Prokop vertraten den DFV der DDR auf dem Lehrgang der UEFA in Duisburg, und wenn hier mal ein Satz nebenbei gestattet ist: Die internationale Mitarbeit der DDR-Schiedsrichter sowie ihre guten Spielleitungen, jüngst Adolf Prokop beim Olympiaturnier und Manfred Roßner bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Bulgarien, sind außerordentlich geschätzt.

Kurzum – was machen die „schwarzen Männer“ auf solch einem Lehrgang? Wir kamen hinzu, als ihr „Medizinmann“ Dr. Rainer Holzapfel über Leistungsfußball, Fairplay, Gesundheit, Schutz vor schwerwiegenden Verletzungen der Spieler, über die Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter, Trainer, Arzt und Aktiven sprach. Unsere Schiedsrichter sollen nämlich nicht schlechthin ein Spiel pfeifen, sie sollen es vor allem leiten! Der Tempofußball unserer Zeit, die Dynamik der Spiele, die ausgeprägte Athletik der Akteure stellen an die Schiedsrichterkollektive hohe Anforderungen. In jeder Beziehung. Schnelles, jedoch nicht voreiliges Reagieren ist nötig, immer in unmittelbarer Nähe der Spielhandlung zu sein, eine andere Forderung. So nimmt es nicht wunder, daß am Ende der Vorbereitungszeit auch stets eine Athletik- und Konditionsprüfung steht, entsprechend den Richtlinien der FIFA.

Die Läufe über 4 × 10 m, über 50 und 400 m sowie der 12-Minuten-Lauf verlangen alles ab. Alle zeigten sich jedoch den Anforderungen gewachsen. Klaus Scheurell und Manfred Roßner z. B. absolvierten in 12 Minuten 3 200 m, Rudi Glöckner und Wolfgang Riedel standen dem nicht viel nach. Klaus Peschel kam über 400 m auf 59,8 s, Bernd Stumpf über 50 m auf 6,6.

Um stabile Leistungen, Spielleitungen, die das Niveau fördern, geht es, wie auch DFV-Präsident Günter Schneider und Vizepräsident Erwin Vetter in Vorträgen darlegten. Die Schiedsrichter der Leistungsklasse verschafften sich Klarheit darüber. Davon konnten wir uns überzeugen.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

